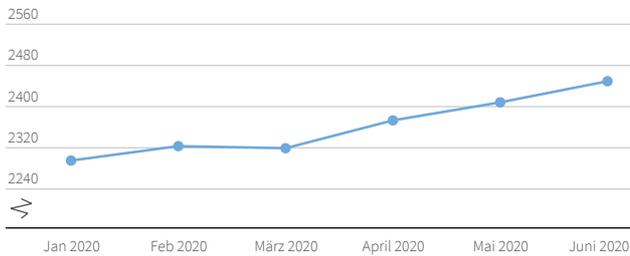


## Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft

### Arbeitslose



ADG | Jan 2020 - Juni 2020

### Arbeitslose

Juni 2019



Juni 2020



ADG | Juni 2019, Juni 2020

### Entschädigte Corona-Kurzarbeitstage

April 2020

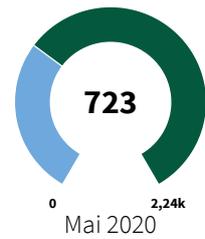
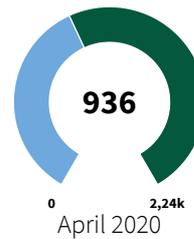


Mai 2020



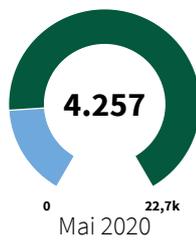
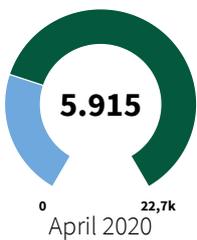
ONEM | April 2020, Mai 2020

### Anzahl Arbeitgeber, bei denen Beschäftigte Corona-Kurzarbeitergeld erhalten haben



ONEM | April 2020, Mai 2020

### Personen in Corona-Kurzarbeit



ONEM | April 2020, Mai 2020

### Vollzeitäquivalente in Corona-Kurzarbeit

April 2020

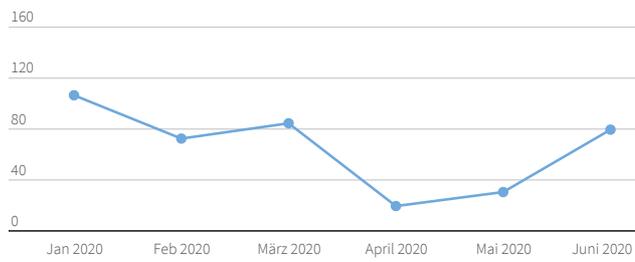


Mai 2020



ONEM | April 2020, Mai 2020

### Beim Arbeitsamt eingegangene Stellenangebote



ADG | Jan 2020 - Juni 2020

### Beim Arbeitsamt eingegangene Stellenangebote



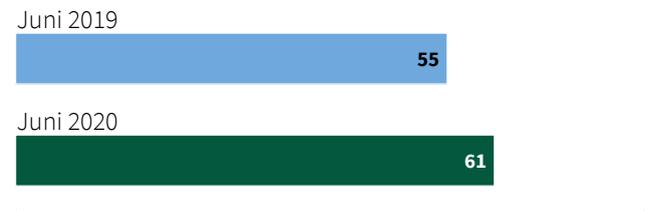
ADG | Juni 2019, Juni 2020

### Interim-Stellenangebote im Arbeitsamt-Jobportal



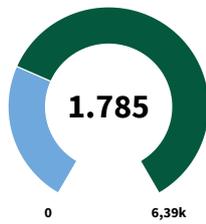
ADG | Jan 2020 - Juni 2020

### Interim-Stellenangebote im Arbeitsamt-Jobportal



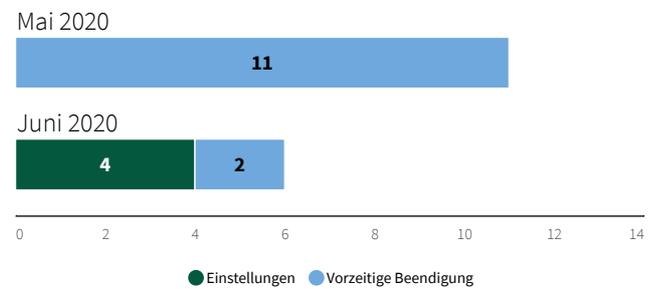
ADG | Juni 2019, Juni 2020

### Selbstständige, die eine Zahlung des Corona-Überbrückungsrechts erhalten haben



LISVS | April 2020

### AktiF-Beschäftigungsförderung



Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft | Mai 2020, Juni 2020

## MONITORING DER OSTBELGISCHEN WIRTSCHAFT (STAND: 06.07.2020)

### INHALT

Einleitung.....	2
Wirtschaftliche Entwicklung und Konjunktur Belgiens.....	3
Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung der Deutschsprachigen Gemeinschaft .....	5
Konjunktur - Stimmungsbarometer AVED, IHK und Mittelstandsvereinigung.....	5
Arbeitsmarkt .....	12
Unternehmen .....	22
Spezifische Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung für die Zuständigkeitsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft .....	28
Tourismus.....	28
Anhang.....	31

## **EINLEITUNG**

Die Arbeitsgemeinschaft Ostbelgien Statistik und hier insbesondere deren Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Fachbereich Beschäftigung und Standortentwicklung, dem Arbeitsamt, der WFG, dem WSR und der AVED/IHK, hat im Auftrag der für Beschäftigung und Tourismus zuständigen Ministerin ein Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft während der Corona-Krise erstellt. In diesem Monitoring wird die systematische Erfassung und Messung von aktuellen Wirtschaftsdaten in Ostbelgien vorgenommen.

### **Warum ist ein Monitoring der ostbelgischen Wirtschaft wichtig?**

Die Corona-Pandemie hat neben der sanitären Krise auch das Potenzial einer Wirtschaftskrise. Zur Vermeidung eines gesundheitlichen Notstandes wurden wirtschaftliche Aktivitäten und soziale Kontakte beschränkt. Dadurch sind kurz- und mittelfristige Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Beschäftigung und schlussendlich auch auf das gesellschaftliche Zusammenleben bereits absehbar. Aus diesem Grund ist es wichtig, zeitnah die Entwicklung der Wirtschaftsdaten zu beobachten und anhand konkreter Zahlen zu messen. Die Schlussfolgerungen aus dieser Analyse werden in die politische Entscheidungsfindung einfließen und zielgerichtete Maßnahmen zur Abfederung der Krise ermöglichen. Nicht zuletzt beispielsweise in der Beschäftigungs- und Tourismuspolitik.

Dieses Monitoring wird monatlich aktualisiert und kann um weitere Indikatoren ergänzt werden. Der Erhebungsvorgang soll anhand von allgemeinen Wirtschaftsindikatoren, Indikatoren zum Arbeitsmarkt und zu den Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die gefährdeten Sektoren definieren und näher analysieren.

Die gesammelten Daten sind öffentlich abrufbar auf <https://www.ostbelgienstatistik.be> und <https://ostbelgien.inzahlen.be/dashboard>

## WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND KONJUNKTUR BELGIENS

Zunächst wird ein Überblick über die wichtigsten Wirtschaftsparameter des Landes gegeben. Diese Parameter zeigen eindrücklich das Ausmaß des wirtschaftlichen Einbruchs im April 2020. Die folgenden Indikatoren beziehen sich auf Belgien:

- Im ersten Quartal des Jahres schrumpfte das BiP um 3,9% (%3Q2019). Die Wirtschaftsprognosen der unterschiedlichen Institute für 2020 und 2021 schwanken sehr stark. Sie wurden im Juni weiter nach unten korrigiert.
- Der Ölpreis steigt langsam an, bleibt aber tief. Im Mai kostet Öl halb rund halb so viel wie im Januar.
- Die Inflation blieb relativ stabil. Energie wurde günstiger, Lebensmittel teurer.
- Die monatliche Konjunkturmfrage der NBB bei den Unternehmen zeichnet eine spürbare Verbesserung aller Werte im Juni. Der Business Confidence Index liegt nun bei -22,9. Der Krisentiefstwert im April lag bei -36,1.
- Insbesondere der Bau und Dienstleistungen für Unternehmen haben sich gut erholt. Die Werte in diesen Sektoren liegen im einstelligen Minusbereich. Den schwächsten Index weist aktuell das Herstellenden Gewerbe auf. Die Lager sind voller als gewöhnlich, aber die Nachfrage zieht langsam an.
- Wie schätzen die Bürger die wirtschaftliche Situation in den nächsten 12 Monaten ein? Der Verbraucherindex verbessert sich im Juni erstmals merklich auf Minus 19 (Tiefstwert April: -26). Die Entwicklung der Gesamtwirtschaft wird etwas positiver gesehen, die Einschätzung zur Arbeitslosigkeit hingegen verbessert sich nicht.
- Im Juni erwarteten 9% der Haushalt in den nächsten zwölf Monaten Einkommensverluste von über zehn Prozent und konnten gleichzeitig maximal drei Monate vom Ersparten leben. Diese Haushalte gelten laut der Nationalbank als sehr verletzlich. Die Zahl lag im April bei 12%.
- Die Haushalte, die einen Selbstständigen zählen, sind besonders schwer getroffen: Rund 45% gaben an, dass ihr Haushaltseinkommen um mehr als 30% gesunken ist. Von dieser Gruppe beklagt die Hälfte einen Einkommensverlust über 50%.

Indikator	Zeitraum	Wert	Quelle/Link
Entwicklung des <b>BIP</b> Belgien	20Q1/19Q4	-3.9	<a href="#">NPB : BiP</a>
Vorhersage des BIP – Mittelwert aller Institute			
<i>Stand Anfang Mai. Die Berechnungen der 17 berücksichtigten Institute liegen zwischen 0,7% Wachstum und -10,4 % !</i>	2020	-6,9	
	2021	5,8	
<b>Ölpreis</b> (Barel in Euro)	Januar	57.5	<a href="#">NPB: Ölpreis</a>
	Februar	51.0	
	März	29.0	
	April	17.1	
	Mai	26,9	
<b>Inflation</b> (indice santé)	Januar	1,1	<a href="#">NBB Inflation</a>
	April	1,1	
	Mai	1,1	
	Juni	0,9	
<b>Vertrauensindikator der Verbraucher</b>	April 2019	-7	<a href="#">NBB:</a>
<i>Haushalte werden gebeten, ihre Situation in den nächsten 12 Monate einzuschätzen. (Arbeit, Einkommen, geplante Ausgaben, Ersparnis, ...)</i>	April 2020	-26	<a href="#">Verbraucher</a>
	Mai 2020	-23	
	Juni 2020	-19	
<b>Zusatzfrage 1° CORONA</b> : Votre ménage souffre-t-il d'une <b>perte de revenus</b> en raison de la crise ?	Juni 2020	0-10%: 80 % (April : 73%) <10%-30%: 12 % (April : 14%) <30%: 9 % (April : 13%)	
<b>Zusatzfrage 2° CORONA</b> : Pendant combien de temps votre ménage dispose-t-il d'un <b>coussin d'épargne</b> pour couvrir les dépenses nécessaires ?	Juni 2020	Moins de 1 mois: 9% (April: 11%) De 1 à 3 mois : 18% (April: 20%) Plus de 3 mois : 73% (April: 69%)	
<b>Monatliche Konjunkturmfrage der NBB</b>	Januar 2020	-2	<a href="#">NBB Business confidence</a>
<i>„Business confidence“ – 3000 Betriebe werden zur aktuellen Situation und zu den <u>Aussichten der 3 nächsten Monate</u> befragt (Auftragsbücher, Stock, Preise, Auslastung, ...). Ein Wert im Minus-Bereich steht für eine Verschlechterung der Aussichten.</i>	Februar 2020	-2,7	
	März 2020	-10,9	
	April 2020	-36,1	
	Mai 2020	-34,4	
	<b>Juni 2020</b>	<b>-22,9</b>	
Vergleich: Tiefster Wert Finanzkrise 2008-09	(2009M3)	-31,8	
Herstellendes Gewerbe	Juni 2020	-30,6 (Wert April: - 32,6)	
Dienstleistungen für Unternehmen	Juni 2020	-5,1 (Wert April: -62,1)	
Bau	Juni 2020	-7,3 (Wert April: -23,2)	
Handel	Juni 2020	-22,7 (Wert April: -41,6)	

## WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

KONJUNKTUR - STIMMUNGSBAROMETER AVED, IHK UND MITTELSTANDSVEREINIGUNG

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat der Arbeitgeberverband in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (AVED) in Zusammenarbeit mit der IHK drei Umfragen bei der hiesigen Betriebswelt durchgeführt, um die sozioökonomischen Auswirkungen der Pandemie zu bewerten, die ostbelgischen Unternehmen auf ihrem schweren Weg aus der Krise zu begleiten und die politisch Verantwortlichen bei ihren Entscheidungen zu Gunsten der Wirtschaft zu unterstützen. Die erste Umfrage wurde im März durchgeführt, die zweite im April und die dritte spiegelt im Wesentlichen die Stimmungslage der Betriebe mit Stand Ende Mai 2020 wider. Die jüngste Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit der Mittelstandsvereinigung durchgeführt und wird im Folgenden näher beschrieben. Weitere Umfragen werden sicherlich folgen, um eine Längsschnittanalyse der Ergebnisse der erfragten Themen zu erstellen.

### Frage 1: In welchem Sektor arbeitet Ihr Unternehmen?

Sektor	Antworten	Verhältnis
Einzelhandel	17	9,4 %
Großhandel	11	6,1 %
Handwerk	26	14,4 %
Industrie	37	20,6 %
Dienstleistung	62	34,5 %
Horeca	17	9,4 %
Baufach	10	5,6 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Die sektorale Aufteilung spiegelt insgesamt die betriebliche Landschaft in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gut wider, wobei das Baufach und der Handel unterrepräsentiert sind zu Gunsten von Industrie und Handwerk.

## Frage 2: Wie viele Arbeitnehmer beschäftigt Ihr Unternehmen?

Anzahl Mitarbeiter	Antworten	Verhältnis
Weniger als 6	77	42,8 %
6-10	28	15,6 %
11-25	33	18,3 %
26-50	18	10,0 %
51-100	11	6,1 %
Mehr als 100	13	7,2 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Die kleinen Unternehmen mit maximal 10 Mitarbeitern sind weniger stark im Verhältnis zur ostbelgischen Unternehmenspopulation in den Resultaten vertreten.

## Frage 3: Können Sie uns in Prozenten angeben, wie hoch die Betriebsauslastung im Monat Mai gewesen ist?

Betriebsauslastung Mai 2020	Antworten	Verhältnis
Weniger als 26 %	37	20,6 %
26 bis 50 %	22	12,2 %
51 bis 75 %	43	23,9 %
Mehr als 75 %	78	43,3 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Jedes fünfte Unternehmen registrierte eine Betriebsauslastung von höchstens 25 % im Monat Mai. Vier von zehn Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, verweisen auf eine gute Auslastung ihrer betrieblichen Kapazitäten von mindestens 75%.

**Frage 4: Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf den Umsatz Ihres Unternehmens im Monat Mai 2020 im Vergleich zu Mai 2019?**

Umsatzentwicklung	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	6	3,4 %
Keine Veränderung	44	24,4 %
Bis 20 % weniger Umsatz	35	19,4 %
21-50 % weniger Umsatz	45	25,0 %
51-75 % weniger Umsatz	17	9,4 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	33	18,4 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Im Vergleich zum Vorjahresmonat Mai 2019 mussten beinahe drei Viertel der Unternehmen Umsatzeinbußen im Monat Mai 2020 hinnehmen. Fast jeder fünfte Betrieb verlor dabei mehr als 75% seines Mai-Umsatzes gegenüber dem Vorjahrsmonat. Hierunter fallen vorrangig die Sektoren, die nach dem Runterfahren der Wirtschaftsaktivitäten erst wieder ab Juni öffnen durften.

**Frage 5: Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf den Umsatz Ihres Unternehmens in den ersten fünf Monaten dieses Jahres (01-05/2020) im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Jahr 2019?**

Umsatzentwicklung	Antworten	Verhältnis
Mehr Umsatz	7	3,9 %
Keine Veränderung	35	19,5 %
Bis 20 % weniger Umsatz	60	33,3 %
21-50 % weniger Umsatz	42	23,3 %
51-75 % weniger Umsatz	24	13,3 %
Mehr als 75 % weniger Umsatz	12	6,7 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Der Lockdown, der Mitte März 2020 erfolgte, führte für die gesamten ersten fünf Monate 2020 ebenfalls zu einem Umsatzschwund bei 75 % der Unternehmen. Die ersten beiden Monate 2020, die noch nicht von der Pandemie betroffen waren, kompensierten teilweise die Negativeffekte und federten somit den Umsatzeinbruch ab. Knapp 7 % der teilnehmenden Firmen erlitten einen bedeutenden Umsatzeinbruch von mindestens 75 %. Wie sind die kommenden Perspektiven?

## Frage 6: Welche Perspektiven bietet der Markt für die kommende Zeit?

Kommende Perspektiven	Antworten	Verhältnis
Der Markt ist komplett eingebrochen. Wir erhalten aktuell kaum noch bis keine neuen Angebotsnachfragen (mindestens - 50%)	18	10,0 %
Die Anzahl Anfragen ist drastisch zurückgegangen (-25 -bis -49 %)	35	19,4 %
Wir verzeichnen weniger Anfragen (-10 bis -24%)	50	27,7 %
Die Situation hat sich normalisiert. Wir sind auf dem gleichen Level wie vor der Krise (-10 bis + 10%)	69	38,4 %
Die Lage sieht momentan besser aus als vor der Krise (+11 bis 25%)	7	3,9 %
Die Anzahl Anfragen sind drastisch angestiegen (mehr als 25%)	1	0,6 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Für vier von zehn Unternehmen hat sich die Situation wieder normalisiert und die Anzahl Angebotsnachfragen haben zumindest das gleiche Niveau wie das der Vorkrisenzeit erreicht. Für knapp sechzig Prozent sind die Perspektiven weniger zufriedenstellend wobei jedes zehnte Unternehmen über einen komplett eingebrochenen Markt berichtet.

**Frage 7: Wie hat sich Ihr Mitarbeiterbestand in der Periode der Corona-Krise bisher entwickelt?**

Mitarbeiterbestand	Antworten	Verhältnis
Wir haben Personal entlassen müssen	5	2,8 %
Wir haben Personal in Kurzarbeit versetzen müssen. Auch heute noch sind sie ganz oder teilweise in Kurzarbeit	70	38,9 %
Ich habe Personal in Kurzarbeit versetzen müssen. Alle arbeiten heute wieder.	51	28,3 %
Es hat sich nichts geändert. Das Personal hat normal durchgearbeitet.	50	27,8 %
Wir haben zusätzliches Personal eingestellt.	4	2,2 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Nur knapp 3% der Arbeitgeber mussten bis Ende Mai 2020 Personal entlassen. Mit 67,2 % haben zwei Drittel der Arbeitgeber die zeitweilige Arbeitslosigkeit für ihr Personal in Anspruch genommen oder nutzen sie noch. Das Instrument der Kurzarbeit als Arbeitsmarktregulation in Krisenzeiten hat sich also bewährt. Bei 30 % der Arbeitgeber hat das Personal normal weitergearbeitet. Nur wenige Betriebe haben in der Krise sogar eingestellt.

**Frage 8: Wie schätzen Sie die weitere Personalentwicklung in den kommenden sechs Monaten ein?**

Personalentwicklung	Antworten	Verhältnis
Wir werden unseren Personalbestand erweitern.	19	10,6 %
Alles bleibt unverändert.	128	71,1 %
Wir werden uns in den kommenden Monaten von einigen Mitarbeitern trennen müssen (max. 10 % des derzeitigen Personalbestands).	22	12,2 %
Wir werden den Personalbestand drastisch reduzieren müssen (mehr als 10 % des derzeitigen Personalbestands).	11	6,1 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

In über zwei Drittel der Betriebe wird sich der Personalbestand in den kommenden sechs Monaten nicht verändern. Jedes zehnte Unternehmen plant Personalerweiterungen. 18,3 % werden sich von Personal trennen müssen, ein Drittel davon befürchtet eine drastischere Reduzierung ihres Personalbestands.

**Frage 9: Erwarten Sie durch die Corona-Pandemie in den kommenden sechs Monaten existenzbedrohende Probleme für Ihr Unternehmen?**

Existenzbedrohung	Antworten	Verhältnis
Ja. Der Fortbestand ist bereits jetzt gefährdet.	6	3,3 %
Ja. Wir erwarten in den kommenden sechs Monaten existenzbedrohende Probleme	23	12,8 %
Nein, der Fortbestand ist mittelfristig nicht gefährdet.	151	83,9 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Dieses Ergebnis sollte ermuntern. Knapp 84 % der befragten Unternehmen sehen ihren Fortbestand mittelfristig nicht gefährdet. Nur jeder dreißigste Betrieb verspürt bereits aktuell existenzbedrohende Probleme und bei weiteren 12,8 % kann diese Problematik in den kommenden Monaten eintreten, sollten sich die wirtschaftlichen Bedingungen nicht stark verbessern.

**Frage 10: Wie bewerten Sie die aktuellen wirtschaftlichen Unterstützungsmaßnahmen der öffentlichen Hand?**

Öffentliche Unterstützung	Antworten	Verhältnis
Eigentlich überflüssig. Wir schaffen es auch ohne.	34	18,9 %
Wir würden die Krise auch ohne überstehen, aber jede Unterstützung ist willkommen.	69	38,3 %
Unbedingt notwendig, um die Krise zu überwinden. Sie vermeiden, dass schwerwiegende Konsequenzen für das Unternehmen entstehen.	56	31,1 %
Völlig ungenügend. Sie können die schwerwiegenden Konsequenzen für das Unternehmen nicht vermeiden.	21	11,7 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Für beinahe sechs von zehn Unternehmen sind die aktuellen Unterstützungsmaßnahmen der öffentlichen Hand für den Fortbestand ihres Unternehmens nicht ausschlaggebend. Die ausgezahlten Prämien z. B. der Wallonischen Region, die keine Staffelung aufgrund der Betriebsgröße vorsahen, waren insbesondere bei den „Miniunternehmen“ von Bedeutung, stellten aber für die größeren oftmals nur einen „Tropfen auf den heißen Stein“ dar.

**Frage 11: Ein Lösungsansatz zur Dämpfung der Auswirkungen des Lockdowns waren/sind Online-Verkaufsaktivitäten (e-commerce). Haben Sie diesen Verkaufskanal genutzt?**

e-commerce	Antworten	Verhältnis
Unser Unternehmen war bereits vor der Krise im online-Geschäft tätig	29	16,1 %
Unser Unternehmen hat das Online-Geschäft während der Krise aufgebaut und wird diesen Kanal zukünftig mit steigender Priorität weiterentwickeln.	3	1,7 %
Unser Unternehmen hat das Online-Geschäft während der Krise aufgebaut und wird diesen Kanal nach der Krise wieder reduzieren.	6	3,3 %
Unser Unternehmen hat aktuell keine Online-Verkaufsaktivitäten und wird diese auch nicht mittelfristig aufbauen.	142	78,9 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Infolge des Lockdowns und der Schließungen vieler Geschäfte hätte der E-Commerce einen alternativen Verkaufskanal darstellen können. Die diesbezüglichen Ergebnisse sind jedoch ernüchternd. 83,9 % der Unternehmen informierten, über keinerlei Online-Verkaufsaktivitäten vor der Krise verfügt zu haben. Nur jedes zwanzigste hat während der Krise das Online-Geschäft für sich entdeckt, wobei sogar zwei Drittel dieser Betriebe diese Verkaufsmöglichkeit nach der Krise wieder abbauen werden.

## Frage 12. Hat Ihr Unternehmen seine Produkt- und/oder Leistungspalette im Zuge der Corona-Krise erweitert?

Erweiterung Leistungs- und Produktpalette	Antworten	Verhältnis
Ja (COVID-Produkte: 9, Online/Lieferservice: 7, Sonstiges: 4)	20	11,1 %
Unser Unternehmen hat aktuell keine Online-Verkaufsaktivitäten und wird diese auch nicht mittelfristig aufbauen.	160	88,9 %
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>100 %</b>

Nur wenige Unternehmen sind einen neuen Weg in der Krise gegangen und haben ihre Produkt- und Leistungspalette erweitert. Bei genauer Analyse der positiven Rückmeldungen ist festzuhalten, dass es sich im Wesentlichen um COVID-Produkte handelt, die nach der Krise sicherlich wieder aus dem Sortiment verschwinden werden. Andere haben versucht, ihre Produkte über den Online-Verkauf oder durch einen Abhol-/Lieferservice an den Kunden zu bringen, also eine neue Verkaufsstrategie, aber keine Erweiterung ihres Produktangebotes.

### ARBEITSMARKT

#### a) Arbeitslosigkeit

Arbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
	2019	2020	Entw. 19-20	
Januar	2.198	2.294	+96	+4,4%
Februar	2.262	2.322	+60	+2,7%
März	2.189	2.318	+129	+5,9%
April	2.105	2.372	+267	+12,7%
Mai	2.103	2.407	+304	+14,5%
Juni	2.158	2.448	+290	+13,4%
Mittelwert seit Januar	2.169	2.360	+191	+8,8%
<b>Mittelwert März-Juni</b>	<b>2.139</b>	<b>2.386</b>	<b>+248</b>	<b>+11,6%</b>

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Zahl der Arbeitslosen ist bis Ende Juni auf 2.448 Personen gestiegen. Dies im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um +13,4% (oder +290 Personen).

Mehr noch als Neueintragen stellt man momentan eher fest, dass die bereits seit einigen Monaten eingetragenen Personen nicht mehr vermittelt werden können (weder in Arbeit noch Ausbildung), wodurch insbesondere bei den Arbeitslosen, die schon seit 6-12 Monaten arbeitslos sind, ein Anstieg zur verzeichnen ist (+41% zum Vorjahr).

Proportional stärker betroffen sind bislang auch eher junge Personen (unter 25 Jahre +22%; über 50 Jahre +8% zum Vorjahr). Dies ist insofern eher positiv, als dass diese im Falle einer wieder anziehenden Wirtschaft auch die besten Wiedereingliederungschancen haben dürften. Mittlerweile ist aber auch die Altersgruppe 40-49 Jahre mit einem Anstieg um 22% relativ stark betroffen.

Nach Beruf zeigt den größten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr (in absoluten Zahlen) die Hilfsarbeiter (+76), die Verkäufer (+49), die Büroangestellten (+44) und die Lagerarbeiter (+16).

Betrachtet man den Herkunftssektor, so ist der größte Anstieg bei den Schulabgängern zu beobachten (+109 Personen) (diese können aus Beschäftigung kommen, fallen aber dann in die Kategorie „Schulabgänger“ zurück, wenn die Berufseingliederungszeit von einem Jahr noch nicht verstrichen ist). Darauf folgen der Einzelhandel (+33), der Transportsektor (+26) und der Bausektor (+25%). Diese Auswertung nach Sektor ist allerdings mit Vorsicht zu betrachten, da nicht immer gewährleistet ist, dass diese Angabe bei einer Wiedereintragung aktualisiert wird.

## Profil des Covid-Publikums

Arbeitsuchende, die sich nach dem 16. März 2020 beim Arbeitsamt eingetragen haben und aus einer Beschäftigung kommen, werden in der Datenbank als „Covid-Publikum“ markiert, um sie statistisch erfassen und schnellstmöglich betreuen zu können. Ende Juni waren dementsprechend 371 Personen registriert (188 Männer und 183 Frauen). 41 dieser Personen sind noch teilzeitbeschäftigt und 16 sind noch in der Kündigungszeit.

Erste Auswertungen zum Profil der Personen zeigen, dass es sich im Schnitt um jüngere und etwas höher qualifizierte Personen handelt, als bei den Arbeitslosen insgesamt. Auch sind Personen aus dem Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft proportional stärker betroffen als aus dem Norden. 10% der Betroffenen sind Nicht-EU-Bürger, was unter dem Anteil in der gesamten Arbeitslosenbevölkerung liegt (16%). Betrachtet man den Migrationshintergrund in einem breiteren Sinne (Herkunftsland außerhalb der EU, Muttersprache, ...), so haben 24% der Betroffenen einen Migrationshintergrund.

<b>Alter</b>	<b>Covid-Publikum</b>	<b>Arbeitslose gesamt</b>	<b>Differenz</b>
unter 25	19%	13%	+5%
25-30	20%	12%	+9%
30-40	23%	20%	+3%
40-50	17%	18%	0%
über 50	21%	37%	-16%
Gesamt	100%	100%	

<b>Qualifikation</b>	<b>Covid-Publikum</b>	<b>Arbeitslose gesamt</b>	<b>Differenz</b>
Primarschule	11%	20%	-9%
Abgeschl. Lehre	7%	8%	-1%
Sekundar Unterstufe	23%	25%	-2%
Sekundar Oberstufe	35%	26%	+8%
Hochschule / Universität	19%	13%	+6%
Sonst. Ausbildung / Ausland	5%	8%	-2%
Gesamt	100%	100%	

Wohnort	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
Kanton St.Vith	28%	19%	+9%
Kanton Eupen	72%	81%	-9%
Gesamt	100%	100%	

Staatsangehörigkeit	Covid-Publikum	Arbeitslose gesamt	Differenz
EU	90%	84%	+6%
Nicht-EU	10%	16%	-6%
Gesamt	100%	100%	

Im Anhang befindet sich der Arbeitsmarktbericht für den Monat Juni.

## b) Kurzarbeit

Ein drastischer Anstieg der Arbeitslosigkeit kann derzeit noch durch den Rückgriff auf Kurzarbeit (zeitweilige Arbeitslosigkeit) vermieden werden. Die Kurzarbeiter bleiben unter Arbeitsvertrag und müssen sich nicht arbeitsuchend melden. Laut den provisorischen<sup>1</sup> Zahlen des ONEM haben im Mai Beschäftigte bei 723 Arbeitgebern mit Sozialsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Kurzarbeitergeld erhalten (provisorischer Stand). Somit wären noch rund 32% der hiesigen Arbeitgeber betroffen. Die meisten Betriebe mit Kurzarbeit sind im Handel (203), im Horeca (107) und im verarbeitenden Gewerbe (105) zu finden.

---

<sup>1</sup> Aufgrund des großen Ansturms an Anträgen beim LfA muss eine etwas längere Bearbeitungszeit für die Statistik eingerechnet werden. Die Zahlen werden dann nachträglich noch nach oben korrigiert, wenn alle Anträge bearbeitet und die Kontrollen erfolgt sind.

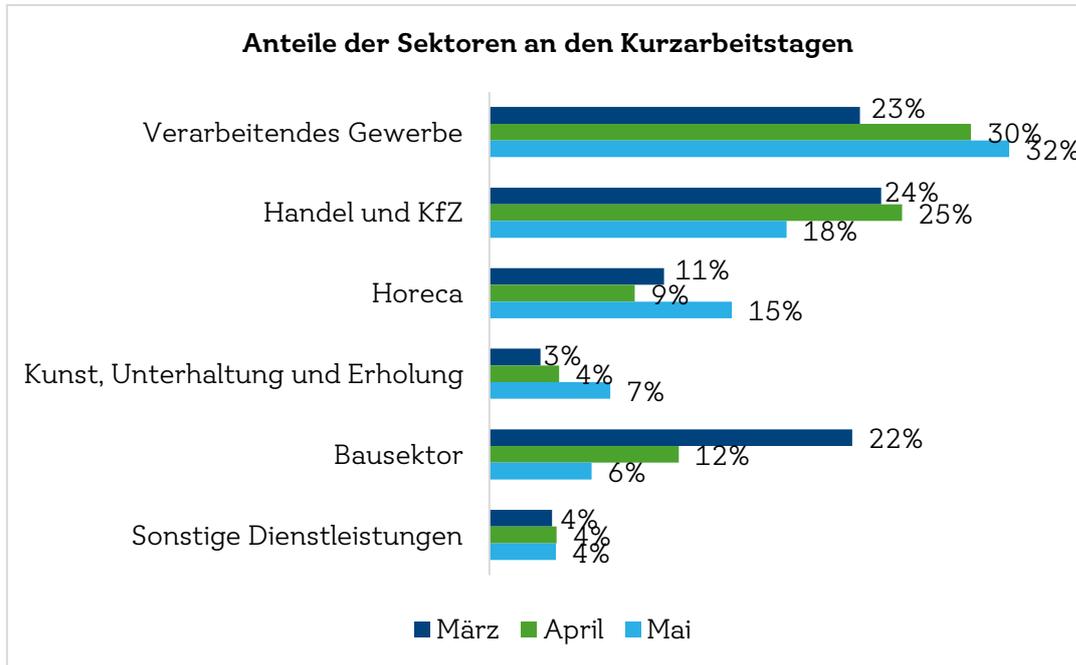
<b>Corona-Kurzarbeit in den Betrieben mit Sozialsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft</b>				
	<b>Personen</b>	<b>VZÄ</b>	<b>Tage</b>	<b>Betriebe</b>
März	4.415	1.418	36.855	878
April	5.915	3.162	81.769	936
Mai	4.257	1.653	42.797	723
Entwicklung	-1.658	-1.509	-38.972	-213
April - Mai	-28%	-48%	-48%	-23%

Quelle: ONEM

4.257 Personen waren im Mai in Kurzarbeit, was einen Rückgang zum Vormonat um 28% bedeutet. Die meisten Personen (37%) waren während 6-13 Tagen in Kurzarbeit und weitere 34% während weniger als 6 Tagen. Im April waren noch 5.915 Personen in Kurzarbeit, und dies im Schnitt auch deutlich länger als im Mai. Dieser Rückgang zeigt sich auch in den Zahlen der VZÄ bzw. der ausbezahlten Kurzarbeitstage:

- In Vollzeitäquivalent ausgedrückt (ausbezahlte „unités budgétaires“) umfasste die Kurzarbeit im April 3.162 VZÄ und im Mai bislang 1.653 VZÄ (-48%).
- Die Anzahl der Kurzarbeitstage liegt im Mai bei knapp 43.000 und ist damit wieder um fast die Hälfte im Vergleich zum Vormonat gefallen. Allerdings werden diese Werte wahrscheinlich noch nach oben korrigiert.

Im Mai konzentrierte sich die Corona-Kurzarbeit stark auf das verarbeitende Gewerbe (32% der Kurzarbeitstage entfallen auf diesen Sektor). Handel und KfZ (18%) und der Horeca-Sektor (17%) stehen auf Platz 2 und 3. Im Vergleich zum April ist der Rückgriff auf Kurzarbeit in allen Sektoren gesunken. Relativ wenig gesunken ist er allerdings im Horeca- und im Kultur- und Freizeitsektor, deswegen ist ihr Anteil insgesamt gestiegen.



Quelle: ONEM

Anzahl Kurzarbeitstage in den meistbetroffenen Sektoren	März	April	Mai
Verarbeitendes Gewerbe	8.388	24.191	13.664
Handel und KfZ	8.872	20.720	7.812
Horeca	3.957	7.296	6.376
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.159	3.504	3.178
Bausektor	8.212	9.506	2.684
Sonstige Dienstleistungen	1.421	3.377	1.747

Quelle: ONEM

Gemessen an der Gesamtbeschäftigung (Arbeitsplätze laut ONSS 2018) sind rund 19% der Arbeitnehmer in der Deutschsprachigen Gemeinschaft von Kurzarbeit betroffen<sup>2</sup> (21%, wenn man die öffentliche Verwaltung ausnimmt).

Den höchsten Anteil erreichen im Mai der Horeca-Sektor (50% Betroffene), der Sektor Kunst, Unterhaltung und Erholung (39%) sowie das Verarbeitende Gewerbe (36%). 62% der Kurzarbeitenden waren Arbeiter, 38% Angestellte. Im Laufe der drei Monate ist der Anteil der Angestellten allmählich angestiegen. Männer sind deutlich stärker von Kurzarbeit betroffen als Frauen, da sie in den am meisten betroffenen Sektoren – mit Ausnahme des Horeca-Sektors – stärker vertreten sind. Im Mai waren 64% der Kurzarbeiter Männer. Im Laufe der drei Monate ist der Anteil der Frauen allmählich angestiegen.

Detaillierte Zahlen zur Kurzarbeit befinden sich im Anhang (Quelle: ONEM).

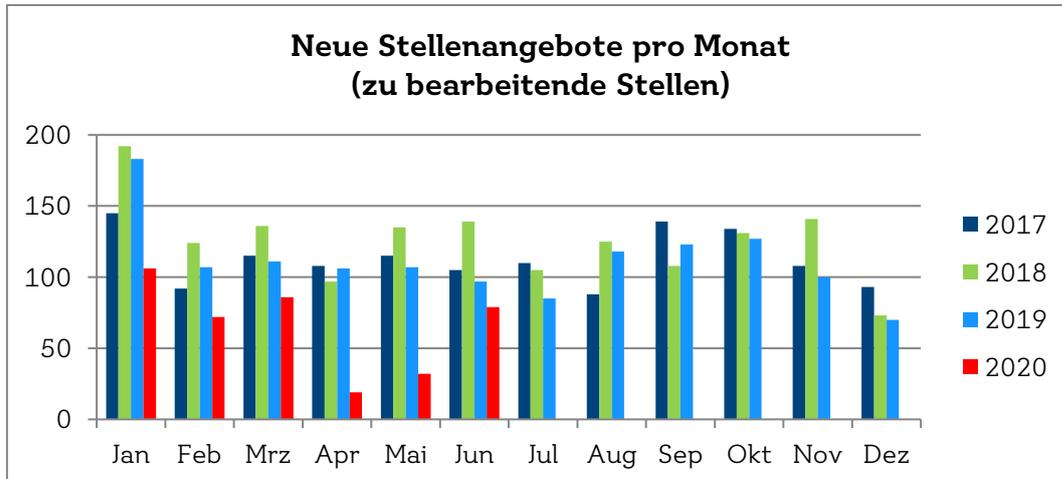
### c) Stellenangebote

Die Zahl der beim Arbeitsamt eingehenden Stellenangebote ist drastisch gefallen: Von März bis Juni wurden dem Arbeitsamt nur 216 zu bearbeitende Stellen (sowie 204 Stellen zwecks Veröffentlichung, meist Interim) mitgeteilt. Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 421 Stellen gemeldet, der Rückgang beläuft sich also auf 49%. Im Juni zumindest nähert sich die Zahl der Angebote fast wieder dem „normalen“ Niveau.

<b>Zu bearbeitende Stellenangebote im Arbeitsamt</b>				
	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>Entw. 19-20</b>	
Januar	183	106	-77	-42%
Februar	107	72	-35	-33%
März	111	84	-27	-24%
April	106	19	-87	-82%
Mai	107	30	-77	-72%
Juni	97	79	-18	-19%
Seit Januar	711	394	-317	-45%
<b>Seit März</b>	<b>421</b>	<b>216</b>	<b>-205</b>	<b>-49%</b>

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

<sup>2</sup> Dieser Vergleich hinkt allerdings etwas: Die Angaben zur Kurzarbeit beziehen sich nur auf Unternehmen mit Sitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die ONSS-Angaben beziehen sich auf alle Betriebssitze in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Außerdem wird eine Anzahl Personen mit der Anzahl Arbeitsplätze verglichen.



Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Detaillierte Zahlen zu den Stellenangeboten befinden sich im Anhang.

#### d) Interim-Zahlen

Auch die Zahl der von den Interim-Firmen im Jobportal des Arbeitsamtes veröffentlichten Stellenangebote ist von März-Juni 2020 deutlich zurückgegangen, wenn auch nicht ganz so stark wie bei den „normalen“ Stellen (-36%).

<b>Interim-Stellenangebote im Arbeitsamt-Jobportal</b>				
	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>Entw. 19-20</b>	
Januar	117	83	-34	-29%
Februar	105	137	32	30%
März	79	64	-15	-19%
April	71	19	-52	-73%
Mai	114	60	-54	-47%
Juni	55	61	+6	+11%
Seit Januar	541	424	-117	-22%
<b>Seit März</b>	<b>319</b>	<b>204</b>	<b>-115</b>	<b>-36%</b>

Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft

#### e) Stellenangebote aus der lokalen Presse

Seit dem Jahr 2000 erfasst der WSR alle in der lokalen Presse veröffentlichten Stellenangebote (Wochenspiegel und Kurier Journal einmal wöchentlich jeden Mittwoch sowie die Samstagsausgabe des GrenzEchos). Ziel ist es, sich einen Überblick über den ostbelgischen Stellenmarkt und seine Dynamik machen zu können: Wie entwickelt sich die jährliche Anzahl Stellenanzeigen? In welchen Sektoren werden die meisten Arbeitskräfte gesucht? Woher kommen die Arbeitgeber, die in der Deutschsprachigen

Gemeinschaft nach Mitarbeitern suchen? Diese und andere Fragen können durch eine solche Erfassung untersucht werden.

Es werden bei der Erhebung ausschließlich die Stellenanzeigen registriert, bei denen es sich um eine Beschäftigung im Rahmen eines Arbeitsvertrages handelt. Berufliche Tätigkeiten auf selbständiger Basis werden nicht berücksichtigt. Außerdem wird jedes Stellenangebot nur einmal erfasst und bei einer Wiederveröffentlichung nicht nochmal neu eingegeben.

<b>Stellenangebote aus der lokalen Presse 2019 und 2020: Vergleich der Monate Januar bis Mai</b>				
	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>Entw. 19-20</b>	
Januar	267	262	-5	-2%
Februar	184	207	+23	+13%
März	175	103	-72	-41%
April	195	41	-154	-79%
Mai	287	81	-206	-72%
Seit Januar	1.108	694	-414	-37%
<b>Seit März</b>	<b>657</b>	<b>225</b>	<b>-432</b>	<b>-66%</b>

Quelle: Wirtschafts- und Sozialrat

Aus der Tabelle geht hervor, dass die Anzahl der Stellenangebote aus der lokalen Presse seit März dieses Jahres einen rasanten Rückgang erfuhr. Für den Monat März und den Monat April ist dieser Rückgang neben der Corona-Pandemie auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass für den Zeitraum vom 18. März bis zum 22. April 2020 die Produktion des Wochenspiegels und des Kurier Journals vorübergehend eingestellt wurde. Trotzdem sind auch die negativen Auswirkungen von Covid-19 in diesen Zahlen sichtbar. Zu Beginn des Jahres war die Anzahl der Stellenangebote in den Monaten Januar und Februar in beiden Jahren noch identisch. Im Februar 2020 wurde sogar ein höherer Wert erfasst. Betrachtet man nun die Zahlen für den Monat Mai, wo 2020 mehr als 200 Stellenangebote weniger registriert wurden als im Vorjahr, so ist hier schon von einer drastischen Abnahme die Rede.

Nimmt man die 225 Stellenangebote, die seit dem Ausbruch der Pandemie in der lokalen Presse erfasst wurden, genauer unter die Lupe, so stellt man fest, dass 98 Stellenangebote von Betrieben aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft stammen. Dies bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Stellenangebote von Betrieben aufgegeben wurden, die nicht ihren Standort in der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Betriebe aus Luxemburg, gefolgt von Betrieben aus den angrenzenden Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie Betriebe aus Deutschland.

Bei einer Analyse dieser 225 Stellenangebote nach Wirtschaftszweig sind die meisten Stellenangebote dem Baugewerbe (48), dem Handel (35), dem verarbeitenden Gewerbe (34), sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen (28) zuzuordnen.

f) AktiF-Beschäftigungsförderung

Monat	Einstellungen		Vorzeitige Beendigung	
	Allg.	Projektgeb.	Allg.	Projektgeb.
April 20	8	6	0	3
Mai 20	0	0	4	7
Juni 20	2	2	2	0

Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die AktiF-Beschäftigungsförderung hat zum Ziel die Arbeitslosigkeit in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu bekämpfen und die Beschäftigung zu steigern. Wenn Arbeitgeber Personen einstellen, die auf unserem Arbeitsmarkt benachteiligt sind, werden sie durch Zuschüsse finanziell unterstützt.

Die allgemeinen AktiF-Stellen können von allen Arbeitgebern, sprich Unternehmen, VoGs und lokalen Behörden in Anspruch genommen werden. Die Förderung ist auf zwei bzw. drei Jahre befristet. Die Zuschusshöhe ist niedriger als die bei den projektgebundenen Stellen. Hauptsächlich wird diese Maßnahme jedoch von Unternehmen in Anspruch genommen, sodass bei diesen Stellen wirtschaftliche Einflüsse schneller bemerkbar sind.

Projektgebundene AktiF-Stellen können ausschließlich VoGs und Dienste mit getrennter Geschäftsführung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei der Regierung beantragt werden. Wenn die Regierung grünes Licht gibt, erhalten die Antragsteller einen Beschluss, um Projektstellen für eine verlängerbare Dauer von höchstens fünf Jahren zu gewähren. Für diese Stellen gibt es einen höheren Zuschuss als bei den allgemeinen Stellen, denn diese Einrichtungen übernehmen wichtige Aufgaben in verschiedenen Zuständigkeitsbereichen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Davon ausgeschlossen sind die Krankenhäuser.

Im Mai sind keine Einstellungen vorgenommen worden. Jedoch wurde das Arbeitsverhältnis mit 11 Arbeitnehmern vor dem Auslaufen der maximalen Förderperiode beendet, was möglicherweise auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Im Juni gab es sowohl zwei Einstellungen im Rahmen der allg. AktiF-Förderung als auch zwei im Rahmen der projektgebundenen AktiF-Förderung.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft hat beschlossen, die AktiF und AktiF PLUS-Zuschüsse ab dem 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 zu verdoppeln. Diese Maßnahmen sollen die wirtschaftlichen Kriseneffekte abfedern und Anreize nach der Corona-Krise schaffen, um neue Mitarbeiter einzustellen.

## UNTERNEHMEN

### a) Hilfe für Unternehmen

Die Unternehmen können und konnten eine Reihe von Hilfen beantragen, um die wirtschaftlichen Schäden der Corona-Maßnahmen zu mindern. Dieses Kapitel dokumentiert die Inanspruchnahme der Hilfen.

#### SOWALFIN - Garantien für Betriebe

Die Sowalfin ist eine durch die wallonische Regierung im Jahr 2002 gegründete Aktiengesellschaft öffentlichen Rechts mit dem Ziel, Unternehmen den Zugang zu Finanzmitteln zu erleichtern. Während sich Sowalfin und Socamut, je nach Größenordnung des Projektes, um Finanzierungen innerhalb Belgiens kümmern, hat sich die Sofinex auf die internationalen Tätigkeiten spezialisiert.

Ein Produkt der Sowalfin-Gruppe stellen die Garantien zur Deckung der Bankfinanzierung dar. Diese Garantie ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die in der Wallonischen Region angesiedelt sind und keine finanziellen Schwierigkeiten haben und die nicht über die von den Banken geforderten Sicherheiten verfügen, Zugang zu Bankkrediten.

In der Periode vom 1. Januar bis zum 19. Mai wurden insgesamt 9 Garantien von der Sowalfin für einen Gesamtbetrag von 1.355.200 Euro, was einer Kreditdeckung von 3.467.000 Euro entspricht, herausgegeben. Diese lassen sich wie folgt zwischen den einzelnen Filialen der Sowalfin aufteilen:

<b>Sowalfin-Filiale</b>	<b>Anzahl Garantien</b>	<b>Garantie-Zusage</b>	<b>Kreditdeckung</b>
Sowalfin	6	757.700 EUR	1.307.000 EUR
Socamut	1	37.500 EUR	50.000 EUR
Sofinex	2	560.000 EUR	2.110.000 EUR

Quelle: Sowalfin

Da aktuell kein zeitlicher Vergleich vorliegt, ist es schwierig zu sagen, inwiefern Selbstständige und Unternehmen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die zusätzlichen Maßnahmen der Sowalfin-Gruppe in Anspruch genommen haben. Auch kann davon ausgegangen werden, dass Liquiditätsschwierigkeiten der Unternehmen erst im Laufe der nächsten Monate sichtbar werden.

Um die verfügbaren Liquiditäten der KMU in Zeiten der Corona-Krise zu sichern, wurden jedoch verschiedene Maßnahmen ins Leben gerufen. Neben der Ausweitung der bestehenden Garantien, können z.B. auch bis dato nicht unter Sowalfin-Bürgschaft gewährte Kredite unter gewissen Voraussetzung eine Garantie für eine bestehende Kreditlinie erhalten. Auch wurde das sogenannte „Querschläger“-Darlehen (prêt ricochet) ins Leben gerufen, welches ein Darlehen von bis zu 45.000 EUR zu einem sehr günstigen Zinssatz herausgibt, um Unternehmen und Selbstständige in Zeiten der Krise zu unterstützen.

#### Streckung der Zahlungsfristen von ONSS-LSS-Abgaben:

Hierzu stehen lediglich Daten zu Belgien zur Verfügung.

- ➔ In Belgien wurden rund 65.000 Arbeitgebern eine automatische Verschiebung der ONSS-Lasten zugesprochen, da ihre Schließung erzwungen wurde.
- ➔ Rund 11.000 Unternehmen haben auf der Grundlage einer ehrenwörtlichen Erklärung einen Zahlungsaufschub erhalten. Sie gaben an, dass sie ihren Betrieb auf Eigeninitiative oder aufgrund von Schwierigkeiten bei der Umsetzung der sanitären Regeln geschlossen haben.

#### Einmalige Hilfe der Wallonischen Region:

Dabei handelt es sich um einmalige Pauschalentschädigungen in Höhe von 5.000 € bzw. 2.500€. Zum Stand der Bearbeitung der Akten, die im Rahmen der im Erlass der Wallonischen Regierung vom 20. März 2020 vorgesehenen Entschädigung eingeführt wurden, sind im Folgenden die Zahlen zum 9. Juni aufgeführt:

- ➔ Es wurden 67.446 Anträge eingereicht, darunter auch Anträge, die sich auf die neu förderfähigen Sektoren (seit dem 1. Mai) beziehen.
- ➔ Bislang sind 53.137 Zahlungen geleistet worden.
- ➔ In deutscher Sprache wurden 1.029 Anträge eingereicht. Diese Zahl entspricht nicht den Anträgen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft, sondern lediglich der Anträge in Deutsch. Die Zahl der Anträge aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird vermutlich höher

liegen, da davon auszugehen ist, dass einige ostbelgische Betriebe den Antrag auf Französisch eingereicht haben.

### Corona-Überbrückungsrecht für Selbstständige

Das Corona-Überbrückungsrecht ist ein Ersatz Einkommen für Selbstständige, die kein oder kaum Einkommen erzielen. Es ist mit dem klassischen Überbrückungsrecht vergleichbar, aber an weniger Bedingungen gebunden. Das vollständige Überbrückungsrecht beträgt 1.292 Euro pro Monat, oder 1.614 Euro pro Monat mit Familienlast.

Bislang haben 1.785 Selbstständige der Deutschsprachigen Gemeinschaft mindestens eine Zahlung des Überbrückungsrechts erhalten (Zahlen Stand 29.6.2020). Das entspricht fast einem Drittel aller Selbstständigen (28%)

Die Hälfte der Betriebe musste während des Lockdowns schließen. Die Anderen haben aus wirtschaftlichen Gründen in Folge der Maßnahmen ihre Aktivität für mindestens sieben Tage eingestellt. Die Zahlen sind noch provisorisch, da das Überbrückungsrecht auch rückwirkend beantragt werden kann. Seit dem letzten Bericht wurden weitere 60 Selbstständige hinzugezählt.

<b>Corona-Überbrückungsrecht für Selbstständige: Zahlungen</b>			
Provisorische Zahlen, <u>Stand 29.6.2020</u> Quelle: Inasti	Schließung verpflichtend	Schließung freiwillig (min 7 T.)	Total
Amel	50	67	117
Bütgenbach	85	106	191
Büllingen	70	77	147
Burg-Reuland	42	32	74
St.Vith	131	137	268
<b>Süden</b>	<b>378</b>	<b>419</b>	<b>797</b>
Eupen	230	254	484
Kelmis	83	68	151
Lontzen	60	87	147
Raeren	96	110	206
<b>Norden</b>	<b>469</b>	<b>519</b>	<b>988</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>847</b>	<b>938</b>	<b>1785</b>

Die folgende Tabelle zeigt auf, in welchen Berufen die Zahlungen getätigt wurden. Anteilig an der Gesamtzahl der Selbstständigen im jeweiligen Sektor wurden im Primärsektor eher wenig Anträge gestellt. Der Dienstleistungssektor hat das Überbrückungsrecht anteilig am Häufigsten genutzt.

	Überbrückungsrecht (29/6/2020)	Vgl. zur Gesamtzahl in % (Angaben 12.2018)
Selbstständige Berufe im Primärsektor	107	9%
Selbstständige Berufe in der Industrie	424	30%
Selbstständige Berufe im Handel, Versicherungen, Banken	515	33%
<i>Davon Horeca</i>	<i>186</i>	
Liberale Berufe	457	29%
Selbstständige Berufe im Bereich Dienstleistungen	224	40%
Sonstige selbstständige Berufe	58	k.A.
<b>Total</b>	<b>1785</b>	<b>28%</b>

## b) Unternehmensberatungen der WFG (Xistence)

Bei den Beratungsdienstleistungen, die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgien (WFG) angeboten werden, muss unterschieden werden zwischen den Gründungsberatungen und den Sicherungsberatungen. Die Gründungsberatung umfasst die Beratung von Personen mit einem Gründungsvorhaben für eine Selbstständigkeit / Existenzgründung (Neugründung oder Übernahme als natürliche Person oder als Gesellschaft) im Hinblick auf Informationen und Hilfestellung zu Bedingungen, Formalitäten, Projektvorbereitung/Geschäftsplan, Finanz-Rentabilitätsplan, Finanzierung, Beihilfen, Genehmigungen etc. Die Sicherungsberatung können bestehende Betriebe im Hinblick auf Veränderungen oder Weiterentwicklung (Wechsel Nebenbeschäftigung in Hauptbeschäftigung, Standortwechsel, Angebotspalette, Schwierigkeiten, Übergabe, etc.) in Anspruch nehmen. Hier umfasst die Beratungstätigkeit Informationen und Hilfestellungen zu Formalitäten, Projektförderung, Kalkulation/Analyse, Innovation, Investition, Immobiliendatenbank, Finanzierung, Beihilfen und Genehmigungen ohne den Exportbereich.

Die beiden folgenden Grafiken sowie die dargestellten Zahlen beziehen sich nur auf die Beratungen neuer Kunden. Dies bedeutet, dass es sich hierbei nur um die Personen oder Unternehmen handelt, die 2018, 2019 oder 2020 zum ersten Mal bei der WFG eine Beratung erhielten. Hier sind somit keine Weiterberatungen und Doppelt- oder Mehrfachzahlungen enthalten.

Gründungsberatungen WFG 1. Termin			
	2018	2019	2020
Januar	6	15	13
Februar	15	13	12
März	28	20	17
April	11	22	14
Mai	12	42	19
Juni	31	33	47

Quelle: WFG

Sicherungsberatungen WFG 1. Termin			
	2018	2019	2020
Januar	4	5	14
Februar	3	7	2
März	6	4	5
April	3	3	0
Mai	5	2	3
Juni	5	3	4

Quelle: WFG

Was die Gründungsberatungen betrifft, so kann man feststellen, dass die Anzahl Beratungen im Jahr 2020 bisher, im Vergleich zum Vorjahr, leicht rückläufig sind. Im Vergleich zu 2018 kann das 1. Halbjahr betrachtet jedoch eine Steigerung ausgemacht werden. Die höheren Gründungsberatungszahlen in den Monaten Mai und/oder Juni sind vorwiegend auf Erstkontakte mit Meisterkurschülern zurückzuführen. Als Meisterkurschüler gezählt werden solche, die sowohl den Kursen gefolgt haben als auch einen Businessplan abgegeben sowie diesen verteidigt haben. Diese Zahlen lassen aktuell noch keine Rückschlüsse zu, um von einer positiven bzw. negativen Entwicklung im Bereich der Gründungsberatung zu sprechen, sollten jedoch im Auge behalten werden.

Bezüglich der Sicherungsberatungen lässt sich auf den ersten Blick beobachten, dass die Anzahl der Sicherungsberatungen in der Regel deutlich unter der Anzahl der Gründungsberatungen liegt. Während 2018 und 2019 die Zahlen meistens zwischen drei bis sechs Beratungen pro Monat schwankten, so ist die Entwicklung 2020 weniger homogen. Gegenüber den 14 Beratungen im Januar, welche dem höchsten monatlichen Wert im untersuchten Zeitraum entsprechen, wurde keine einzige Beratung im April registriert, was jedoch auf die Folgen des Lockdowns zurückzuführen ist. In den Monaten Mai und Juni stellt sich die Lage bei den Sicherungsberatungen ähnlich wie in den Vorjahren dar.

c) Konkurse

Konkurszahlen der Jahre 2019 und 2020: Vergleich der Monate Januar bis Mai

	Januar 19	Februar 19	März 19	April 19	Mai 19	Januar 20	Februar 20	März 20	April 20	Mai 20
Kanton St.Vith	0	1	1	0	0	1	1	1	4	0
Kanton Eupen	1	1	3	2	1	1	2	0	1	1
Deutschsprachige Gemeinschaft	1	2	4	2	1	2	3	1	5	1

Deutschsprachige Gemeinschaft: Entwicklung 2019 – 2020

	2019	2020	Entw. 19-20
Januar	1	2	+1
Februar	2	3	+1
März	4	1	-3
April	2	5	+3
Mai	1	1	0

Quelle: Statbel

Aus den Zahlen zu den Betriebskonkursen des belgischen Statistikamts Statbel geht hervor, dass in der Deutschsprachigen Gemeinschaft dieses Jahr im März ein fallender, im April ein steigender und im Mai wieder ein fallender Wert registriert wurde. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von drei Konkursen für den Monat März, einer Zunahme von drei Konkursen für den Monat April und einem Patt für den Monat Mai. Was die beiden Kantone der Deutschsprachigen Gemeinschaft betrifft, so ist die Zunahme der Konkurse für April 2020 in erster Linie auf den Kanton St.Vith zurückzuführen, wo vier Konkurse verzeichnet wurden. Im Kanton Eupen wurden in den drei letzten Monaten (März bis Mai 2020) nur zwei Konkurse vermeldet.

Da die monatlichen Werte bezüglich der Konkurse in der Deutschsprachigen Gemeinschaft generell sehr niedrig sind, ist diese Entwicklung natürlich wenig aussagekräftig. Sollte dies sich nun in den kommenden Monaten ändern und die Konkurszahlen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft einen höheren Wert erreichen (6-10 Konkurse monatlich oder mehr), wäre dies eine Abweichung der üblichen Werte und würde eine beunruhigende Entwicklung darstellen. Aus diesem Grund sollten die Konkurszahlen weiterhin im Auge behalten werden.

## Konkurrenzzahlen der Regionen und des Gesamtwerts Belgiens

	Januar 19	Februar 19	März 19	April 19	Mai 19	Januar 20	Februar 20	März 20	April 20	Mai 20
Wallonie	171	242	242	263	249	255	243	227	83	69
Flandern	402	457	445	421	419	442	412	453	163	175
Brüssel- Hauptstadt	260	210	261	250	296	233	210	189	52	26
Belgien	833	909	948	934	964	930	865	869	298	270

Quelle: Statbel

In den übrigen Landesteilen erfuhren die Werte im April und im Mai 2020 einen nennenswerten Rückgang. Dies war auch im belgischen Gesamtwert sichtbar, welcher lediglich 298 und 270 Konkurse in diesen beiden Monaten verzeichnete. Die Wallonie und die Region Brüssel-Hauptstadt wiesen bereits für den Monat März dieses Jahres eine fallende Tendenz auf, wogegen in Flandern die Anzahl zunahm. Verglichen mit den Konkurrenzzahlen des vergangenen Jahres ist deutlich erkennbar, dass die sehr niedrigen Werte im April und im Mai 2020 unüblich sind. Hier ist es wichtig auf das sogenannte "Moratoire temporaire sur les faillites d'entreprises" hinzuweisen. Dieser wurde durch einen Königlichen Erlass eingesetzt, um die Unternehmen, die sich bis zum 18. März 2020 nicht in finanziellen Schwierigkeiten befanden, vor einem potenziellen Konkurs durch die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu schützen. Dieser Erlass, welcher mittlerweile bis zum 17. Juni 2020 verlängert wurde, erklärt die auffällig niedrigen Zahlen seit April dieses Jahres.

Da es sich bei Konkursen generell um längere Prozesse handelt, wird man die Auswirkungen der Krise auf die Konkurrenzzahlen wohl erst zu einem späteren Zeitpunkt erkennen.

## **SPEZIFISCHE WIRTSCHAFTS- UND BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DIE ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT**

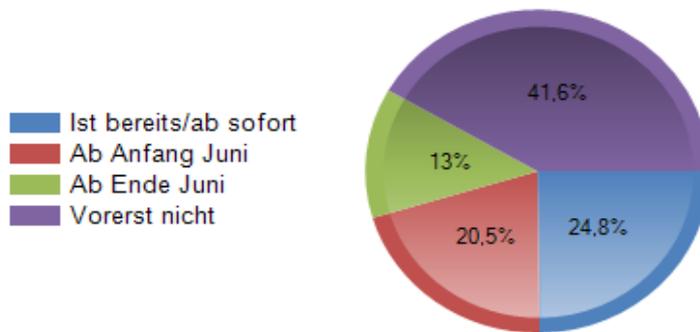
### TOURISMUS

Im Mai wurde bei den Unterkunftsbetrieben der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Umfrage durchgeführt. 292 Unterkunftsbetreiber aller Kategorien wurden angeschrieben. Davon haben 55% - insgesamt 161 Betreiber - die Umfrage beantwortet.

24,8 Prozent – also ein Viertel der Befragten – sind aufgrund des Lockdowns akut in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Weitere 20,5% können den Monat Mai noch

überbrücken, sehen aber ihre Existenz ab Juni bedroht. 41% haben hinreichend Rücklagen oder andere Einnahmen.

Folgende Grafik zeigt den Zeitpunkt, ab wann die Betriebe existenziell bedroht sind.



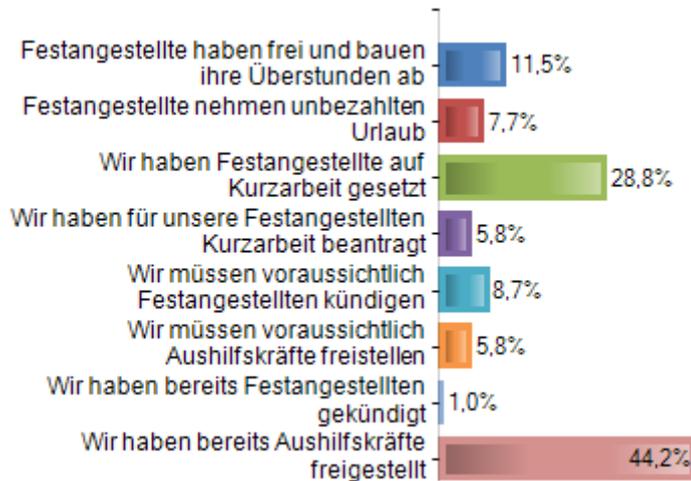
Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Eine Kreuztabelle zeigt, wie viele Betriebe in den jeweiligen Unterkunfts-kategorien bedroht sind:

	Ist bereits/ab sofort		Ab Anfang Juni		Ab Ende Juni		Vorerst nicht	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
<b>Hotel</b>	5	18,5%	5	18,5%	8	29,6%	9	33,3%
<b>Ferien- wohnung</b>	23	22,8%	22	21,8%	10	9,9%	46	45,5%
<b>B&amp;B</b>	8	40%	3	15%	0	0%	9	45%
<b>Camping</b>	2	40%	1	20%	2	40%	0	0%
<b>Gruppen- unterkunft</b>	2	25%	2	25%	1	12,5%	3	37,5%
<b>Gesamt</b>	40	24,8%	33	20,5%	21	13%	67	41,6%

Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Die Maßnahmen, die die Unterkunftsbetriebe unternommen haben, waren vor allem die Freistellung von Aushilfskräften und der Rückgriff auf Kurzarbeit. Folgende Grafik verdeutlicht das.



Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

In Bezug auf die Buchungen ist die Situation bei über der Hälfte der Betriebe schlechter als im Vergleichszeitraum 2019. Das gilt sowohl für den Sommer als auch für den Herbst.

	besser als im Vorjahr		schlechter als im Vorjahr		ähnlich wie im Vorjahr		Gesamt	
	Nenn.	%	Nenn.	%	Nenn.	%	Nenn.	%
<b>Für den Sommer</b>	25	15,5%	84	52,2%	52	32,3%	<b>161</b>	<b>100%</b>
<b>Für den Herbst</b>	6	3,7%	88	54,7%	67	41,6%	<b>161</b>	<b>100%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>9,6%</b>	<b>172</b>	<b>53,4%</b>	<b>119</b>	<b>37%</b>	<b>322</b>	<b>100%</b>

Quelle: Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Eine detaillierte Auswertung der Umfrage befindet sich im Anhang. Es ist vorgesehen, diese Umfrage im Herbst 2020 zu wiederholen.

**ANHANG**

## **PRESSEMITTEILUNG**

3/07/2020

### **Arbeitsmarkt - Info**

#### **Kommentar zum Stand der Arbeitslosigkeit im Juni 2020**

##### Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ostbelgien im Juni

**Ende Juni 2020 waren in Ostbelgien 2.448 Vollarbeitslose gemeldet. Dies sind 41 Personen mehr als Ende Mai. Die Arbeitsuchendenrate steigt auf 6,7%.**

Insgesamt waren nach Angaben des Arbeitsamtes Ende Juni 1.297 Männer und 1.151 Frauen als Arbeitssuchende ohne Beschäftigung eingetragen. Dies entspricht einem Anstieg um rund 1,7%, wobei die Zahl der Männer weiterhin etwas stärker zunimmt als die der Frauen.

Normalerweise ist im Frühjahr ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen, der erst durch einen starken saisonalen Anstieg in den Ferienmonaten (Schulabgänger und urlaubsbedingte Arbeitslosigkeit) gestoppt wird. Die vorliegende Entwicklung kann daher vor allem auf die Auswirkungen der Covid19-Krise zurückgeführt werden. Hier muss darauf hingewiesen werden, dass Arbeitnehmer, die in Kurzarbeit (oder zeitweilige Arbeitslosigkeit) versetzt werden, sich nicht beim Arbeitsamt als Arbeitssuchende melden müssen und somit auch nicht in der Statistik der Arbeitssuchenden erscheinen. Auch kann festgestellt werden, dass der größte Anstieg bei den Personen zu verzeichnen ist, die schon vor der Covid19-Krise auf Arbeitssuche waren. Dies ist vor allem auf einen Rückgang bei der Vermittlung in Arbeit zurück zu führen, einhergehend mit einem Einbruch bei der Meldung neuer Stellenangebote, wodurch mehr Personen in Arbeitslosigkeit verbleiben. Die Zahl der dem Arbeitsamt gemeldeten offenen Stellen hat im Juni jedoch wieder zugenommen, was auf eine positive Entwicklung in den hiesigen Betrieben hinweist.

In den anderen Regionen des Landes ist im Vergleich zum Mai ein leichter Rückgang zu beobachten: im Landesschnitt sind rund 1.700 Personen weniger gemeldet (-0,4%). Vergleicht man die aktuellen Werte mit dem Monat Februar, also vor Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung des Covid-Virus, ist der größte Anstieg mit +7,3% in Flandern zu verzeichnen, gefolgt von Ostbelgien (+5,4%). Die Wallonie liegt mit +3,2% in etwa beim Landesschnitt (3,5%). Nur in Brüssel liegt im Vergleich zum Februar ein Rückgang um fast 4% vor. Es sei nochmals dafür hingewiesen, dass Kurzarbeit in der vorliegenden Statistik der Arbeitssuchenden nicht inbegriffen ist. Parallel zum landesweiten Rückgang der Arbeitslosenzahlen in diesem Monat kann aber auch festgestellt werden, dass die Kurzarbeiterzahlen belgienweit nach dem Höchststand im April wieder rückläufig sind.

Im Vergleich zum Vorjahr ist in Ostbelgien wie auch in den anderen Landesregionen weiterhin ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen, in Ostbelgien um insgesamt +13,4% (oder 290 Personen mehr als Ende Juni 2019). Während dieser Anstieg in Ostbelgien schon seit Ende 2019 andauert und durch die Corona-Auswirkungen nochmals deutlich verstärkt wird, sind in den anderen Regionen erst seit März mehr Arbeitssuchende gemeldet als im selben Vorjahrszeitraum. Im Juni wurden landesweit rund 7,8% Arbeitslose mehr gezählt als letztes Jahr, in Flandern beläuft sich der Unterschied auf +12% und in Wallonien auf +8%.

Weitere Informationen und Grafiken im Internet unter [www.adg.be](http://www.adg.be) und [www.ostbelgienstatistik.be](http://www.ostbelgienstatistik.be)

## Vollarbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – Juni 2020



Arbeitslose nach Geschlecht	Jun 20	Anteil in %	Mai 20	Jun 19	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Männer	1.297	53,0%	1.271	1.113	+26	+2,0%	+184	+16,5%
Frauen	1.151	47,0%	1.136	1.045	+15	+1,3%	+106	+10,1%
<b>Gesamt Arbeitslose</b>	<b>2.448</b>	<b>100%</b>	<b>2.407</b>	<b>2.158</b>	<b>+41</b>	<b>+1,7%</b>	<b>+290</b>	<b>+13,4%</b>

Arbeitslosenrate	Männer	Frauen	Gesamt
Aktive Bevölkerung (Stand 2016) *	19.604	16.938	36.542
<b>Deutschsprachige Gemeinschaft</b>	<b>6,6%</b>	<b>6,8%</b>	<b>6,7%</b>
Kanton Eupen	9,1%	9,2%	9,1%
Kanton St.Vith	3,1%	3,1%	3,1%
Arbeitsuchende < 25 Jahre	8,7%	8,0%	8,4%
Arbeitsuchende > 50 Jahre	6,9%	8,3%	7,5%

Arbeitslose nach Regionen **	Jun 20	AL-Rate	Mai 20	Jun 19	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Deutschsprachige Gemeinschaft	2.448	6,7%	2.407	2.158	+41	+1,7%	+290	+13,4%
Wallonische Region (ohne DG)	204.711	13,2%	204.364	189.924	+347	+0,2%	+14.787	+7,8%
Flämische Region	195.680	6,4%	198.283	175.068	-2.603	-1,3%	+20.612	+11,8%
Region Brüssel-Hauptstadt	85.401	16,3%	84.930	85.605	+471	+0,6%	-204	-0,2%
Belgien	488.240	9,4%	489.984	452.755	-1.744	-0,4%	+35.485	+7,8%

Kategorien	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Arbeitsuchende Anwärter auf AL-Geld	928	810	1.738	71,0%	+24	+1,4%	+223	+14,7%
Schulabgänger in Berufseingliederungszeit	95	73	168	6,9%	+6	+3,7%	+52	+44,8%
Sonstige arbeitslose Arbeitsuchende	222	214	436	17,8%	-6	-1,4%	+34	+8,5%
davon: über ÖSHZ eingetragen	182	187	369	15,1%	-1	-0,3%	+23	+6,6%
Freiwillig eingetragene Arbeitslose	52	54	106	4,3%	+17	+19,1%	-19	-15,2%

Altersgruppen	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
unter 25 Jahre	197	133	330	13,5%	+10	+3,1%	+60	+22,2%
25-29 Jahre	151	135	286	11,7%	+15	+5,5%	+39	+15,8%
30-39 Jahre	260	226	486	19,9%	0	0,0%	+44	+10,0%
40-49 Jahre	230	199	429	17,5%	+10	+2,4%	+79	+22,6%
über 50 Jahre	459	458	917	37,5%	+6	+0,7%	+68	+8,0%

Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
< 6 Monate	455	336	791	32,3%	+39	+5,2%	+87	+12,4%
6-12 Monate	234	213	447	18,3%	-17	-3,7%	+128	+40,1%
1-2 Jahre	189	165	354	14,5%	+3	+0,9%	+72	+25,5%
2-5 Jahre	204	199	403	16,5%	+11	+2,8%	+9	+2,3%
> 5 Jahre	215	238	453	18,5%	+5	+1,1%	-6	-1,3%
> 1 Jahr	608	602	1.210	49,4%	+19	+1,6%	+75	+6,6%

Ausbildungsniveau	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil in %	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Primarschule	297	191	488	19,9%	+9	+1,9%	+67	+15,9%
Abgeschl. Lehre	115	83	198	8,1%	-1	-0,5%	0	0,0%
Sekundar Unterstufe	319	287	606	24,8%	+3	+0,5%	+69	+12,8%
Sekundar Oberstufe	309	338	647	26,4%	+13	+2,1%	+88	+15,7%
Hochschule / Universität	148	173	321	13,1%	+18	+5,9%	+38	+13,4%
Sonst. Ausbildung / Ausland	109	79	188	7,7%	-1	-0,5%	+28	+17,5%

Gemeinden / Kantone	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Amel	34	36	70	2,6%	-2	-2,8%	+16	+29,6%
Büllingen	43	35	78	3,2%	+3	+4,0%	+5	+6,8%
Burg Reuland	25	15	40	1,9%	-1	-2,4%	-9	-18,4%
Bütgenbach	56	38	94	3,6%	+6	+6,8%	+16	+20,5%
Sankt Vith	95	77	172	3,6%	-2	-1,1%	+29	+20,3%
<b>Kanton Sankt Vith</b>	<b>253</b>	<b>201</b>	<b>454</b>	<b>3,1%</b>	<b>+4</b>	<b>+0,9%</b>	<b>+57</b>	<b>+14,4%</b>
Eupen	524	483	1.007	11,0%	+13	+1,3%	+153	+17,9%
Kelmis	257	216	473	9,6%	-3	-0,6%	+19	+4,2%
Lontzen	100	100	200	7,1%	+11	+5,8%	+24	+13,6%
Raeren	163	151	314	6,4%	+16	+5,4%	+37	+13,4%
<b>Kanton Eupen</b>	<b>1.044</b>	<b>950</b>	<b>1.994</b>	<b>9,1%</b>	<b>+37</b>	<b>+1,9%</b>	<b>+233</b>	<b>+13,2%</b>

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu Vormonat		Vgl. zu Vorjahr	
Juni 2000	512	843	1.355	4,5%	+25	+1,9%	-77	-5,4%
Juni 2005	978	1.248	2.226	6,8%	+71	+3,3%	+274	+14,0%
Juni 2010	1.206	1.295	2.501	7,4%	-6	-0,2%	-49	-1,9%
Juni 2015	1.335	1.315	2.650	7,9%	+72	+2,8%	-216	-7,5%
Juni 2018	1.097	1.095	2.192	6,5%	-7	-0,3%	-183	-7,0%
Januar 2019	1.141	1.057	2.198	6,0%	-23	-1,0%	-194	-8,1%
Februar 2019	1.165	1.097	2.262	6,2%	+64	+2,9%	-147	-6,1%
März 2019	1.131	1.058	2.189	6,0%	-73	-3,2%	-134	-5,8%
April 2019	1.078	1.027	2.105	5,8%	-84	-3,8%	-188	-8,2%
Mai 2019	1.104	999	2.103	5,8%	-2	-0,1%	-88	-4,0%
Juni 2019	1.113	1.045	2.158	5,9%	+55	+2,6%	-34	-1,6%
Juli 2019	1.253	1.296	2.549	7,0%	+391	+18,1%	-24	-0,9%
August 2019	1.283	1.343	2.626	7,2%	+77	+3,0%	-18	-0,7%
September 2019	1.213	1.192	2.405	6,6%	-221	-8,4%	-47	-1,9%
Oktober 2019	1.150	1.158	2.308	6,3%	-97	-4,0%	-59	-2,5%
November 2019	1.114	1.097	2.211	6,1%	-97	-4,2%	-52	-2,3%
Dezember 2019	1.164	1.120	2.284	6,3%	+73	+3,3%	+63	+2,8%
Januar 2020	1.190	1.104	2.294	6,3%	+10	+0,4%	+96	+4,4%
Februar 2020	1.197	1.125	2.322	6,4%	+28	+1,2%	+60	+2,7%
März 2020	1.199	1.119	2.318	6,3%	-4	-0,2%	+129	+5,9%
April 2020	1.236	1.136	2.372	6,5%	+54	+2,3%	+267	+12,7%
Mai 2020	1.271	1.136	2.407	6,6%	+35	+1,5%	+304	+14,5%
Juni 2020	1.297	1.151	2.448	6,7%	+41	+1,7%	+290	+13,4%
...								

\* Berechnung: Ostbelgienstatistik

\*\* Angaben: FOREM, VDAB, Actiris / Berechnung Aktive Bevölkerung und Arbeitslosenrate: Steunpunt Werk

**Kurzarbeit (chômage temporaire)**

Stand 30/6/2020

Auszahlungen für Covid19-Kurzarbeit - provisorische Zahlen, bezogen auf Betriebe mit Sozialsitz in der DG

**Anzahl betroffene Personen**

Branche d'activité	Anzahl betroffene Personen			Anteile			Entwicklung zum Vormonat		
	März	April	Mai	März	April	Mai	März	April	Mai
Activités de services administratifs et de	102	85	68	2%	1%	2%		-17%	-20%
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités indifféren			5	0%	0%	0%			
Activités financières et d'assurance	13	23	19	0%	0%	0%	77%	-17%	
Activités immobilières	5	5	4	0%	0%	0%	0%	-20%	
Activités spécialisées, scientifiques et te	56	78	52	1%	1%	1%	39%	-33%	
Agriculture, sylviculture et pêche	28	27	12	1%	0%	0%	-4%	-56%	
Arts, spectacles et activités récréatives	110	172	168	2%	3%	4%	56%	-2%	
Autres activités de services	147	182	147	3%	3%	3%	24%	-19%	
Commerce; réparation de véhicules aut	1.061	1.158	738	24%	20%	17%	9%	-36%	
Construction	818	765	293	19%	13%	7%	-6%	-62%	
Enseignement	32	48	41	1%	1%	1%	50%	-15%	
Hébergement et restauration	382	404	360	9%	7%	8%	6%	-11%	
Inconnu	127	271	162	3%	5%	4%	113%	-40%	
Industrie manufacturière	1.205	2.199	1.819	27%	37%	43%	82%	-17%	
Industries extractives	6	6	1	0%	0%	0%	0%	-83%	
Information et communication	57	67	55	1%	1%	1%	18%	-18%	
Production et distribution d'eau; assaini	16	15	11	0%	0%	0%	-6%	-27%	
Santé humaine et action sociale	100	196	152	2%	3%	4%	96%	-22%	
Transports et entreposage	150	214	150	3%	4%	4%	43%	-30%	
<b>Gesamt</b>	<b>4.415</b>	<b>5.915</b>	<b>4.257</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>34%</b>	<b>-28%</b>	

## Anzahl Vollzeitäquivalent

Branche d'activité	Anzahl Vollzeitäquivalent			Anteile			Entwicklung zum Vormonat		
	März	April	Mai	März	April	Mai	März	April	Mai
Activités de services administratifs et de	33	47	32	2%	2%	2%		42%	-34%
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités indifféren			1	0%	0%	0%			
Activités financières et d'assurance	3	12	6	0%	0%	0%		334%	-48%
Activités immobilières	2	4	2	0%	0%	0%		158%	-42%
Activités spécialisées, scientifiques et te	16	45	25	1%	1%	1%		186%	-45%
Agriculture, sylviculture et pêche	9	12	5	1%	0%	0%		29%	-59%
Arts, spectacles et activités récréatives	45	135	123	3%	4%	7%		203%	-9%
Autres activités de services	55	131	67	4%	4%	4%		141%	-49%
Commerce; réparation de véhicules aut	341	804	301	24%	25%	18%		136%	-63%
Construction	316	366	103	22%	12%	6%		16%	-72%
Enseignement	8	19	11	1%	1%	1%		145%	-40%
Hébergement et restauration	152	283	250	11%	9%	15%		86%	-12%
Inconnu	39	125	62	3%	4%	4%		220%	-50%
Industrie manufacturière	323	934	526	23%	30%	32%		189%	-44%
Industries extractives	1	4	0	0%	0%	0%		541%	-93%
Information et communication	10	33	21	1%	1%	1%		233%	-36%
Production et distribution d'eau; assaini	5	14	0	0%	0%	0%		177%	-97%
Santé humaine et action sociale	27	99	58	2%	3%	4%		274%	-41%
Transports et entreposage	35	95	59	2%	3%	4%		169%	-38%
<b>Gesamt</b>	<b>1.418</b>	<b>3.162</b>	<b>1.653</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>		<b>123%</b>	<b>-48%</b>

## Anzahl Kurzarbeitstage

Branche d'activité	März	April	Mai
Activités de services administratifs et de	868	1.230	817
Activités des ménages en tant qu'employeurs; activités indifféren			29
Activités financières et d'assurance	71	312	161
Activités immobilières	43	111	65
Activités spécialisées, scientifiques et te	407	1.162	638
Agriculture, sylviculture et pêche	234	302	125
Arts, spectacles et activités récréatives	1.159	3.504	3.178
Autres activités de services	1.421	3.377	1.747
Commerce; réparation de véhicules aut	8.872	20.720	7.812
Construction	8.212	9.506	2.684
Enseignement	198	484	290
Hébergement et restauration	3.957	7.296	6.376
Inconnu	1.019	3.253	1.614
Industrie manufacturière	8.388	24.191	13.664
Industries extractives	15	98	7
Information et communication	254	846	546
Production et distribution d'eau; assaini	127	346	11
Santé humaine et action sociale	692	2.567	1.512
Transports et entreposage	922	2.469	1.525
<b>Gesamt</b>	<b>36.855</b>	<b>81.769</b>	<b>42.797</b>

## Anteile

März	April	Mai
2%	2%	2%
0%	0%	0%
0%	0%	0%
0%	0%	0%
1%	1%	1%
1%	0%	0%
3%	4%	7%
4%	4%	4%
24%	25%	18%
22%	12%	6%
1%	1%	1%
11%	9%	15%
3%	4%	4%
23%	30%	32%
0%	0%	0%
1%	1%	1%
0%	0%	0%
2%	3%	4%
3%	3%	4%
100%	100%	100%

## Entwicklung zum Vormonat

März	April	Mai
	42%	-34%
	339%	-48%
	160%	-42%
	185%	-45%
	29%	-59%
	202%	-9%
	138%	-48%
	134%	-62%
	16%	-72%
	145%	-40%
	84%	-13%
	219%	-50%
	188%	-44%
	553%	-93%
	233%	-36%
	173%	-97%
	271%	-41%
	168%	-38%
	<b>122%</b>	<b>-48%</b>

## Anzahl betroffene Personen nach Dauer der Kurzarbeit

	März	April	Mai
< 6 jours	1.357	1.244	1.450
6 - < 13 jours	2.326	1.716	1.567
13 - < 20 jours	653	1.158	620
20 - < 26 jours	65	1.032	437
26 jours et plus	14	765	183
<b>Gesamt</b>	<b>4.415</b>	<b>5.915</b>	<b>4.257</b>

März	April	Mai
31%	21%	34%
53%	29%	37%
15%	20%	15%
1%	17%	10%
0%	13%	4%
100%	100%	100%

### Altersstruktur der Kurzarbeiter

Branche d'activité	März	April	Mai
< 20 ans	141	144	70
20 - < 25 ans	528	568	370
25 - < 30 ans	593	754	501
30 - < 35 ans	612	748	531
35 - < 40 ans	520	682	470
40 - < 45 ans	437	628	480
45 - < 50 ans	503	707	530
50 - < 55 ans	522	796	603
55 - < 60 ans	414	658	511
60 - < 65 ans	142	227	190
65 ans et plus	3	3	1
<b>Gesamt</b>	<b>4.415</b>	<b>5.915</b>	<b>4.257</b>

## Monatliche Zahl der neuen Stellenangebote im Arbeitsamt

Stand Juni 2020

Neue Angebote 2020	zu bearbeiten			Diffusion		
	normaler WK*	ABM**	Gesamt	Interim-Angebote	normal	Gesamt
Jan 20	104	2	106	83	53	136
Feb 20	70	2	72	137	26	163
Mrz 20	84	2	86	64	57	121
Apr 20	19	0	19	19	33	52
Mai 20	31	1	32	60	27	87
Jun 20	79	0	79	61	31	92
Jul 20	0	0	0	0	0	0
Aug 20	0	0	0	0	0	0
Sep 20	0	0	0	0	0	0
Okt 20	0	0	0	0	0	0
Nov 20	0	0	0	0	0	0
Dez 20	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>387</b>	<b>7</b>	<b>394</b>	<b>424</b>	<b>227</b>	<b>651</b>

\*\*davon EPU-Stellen

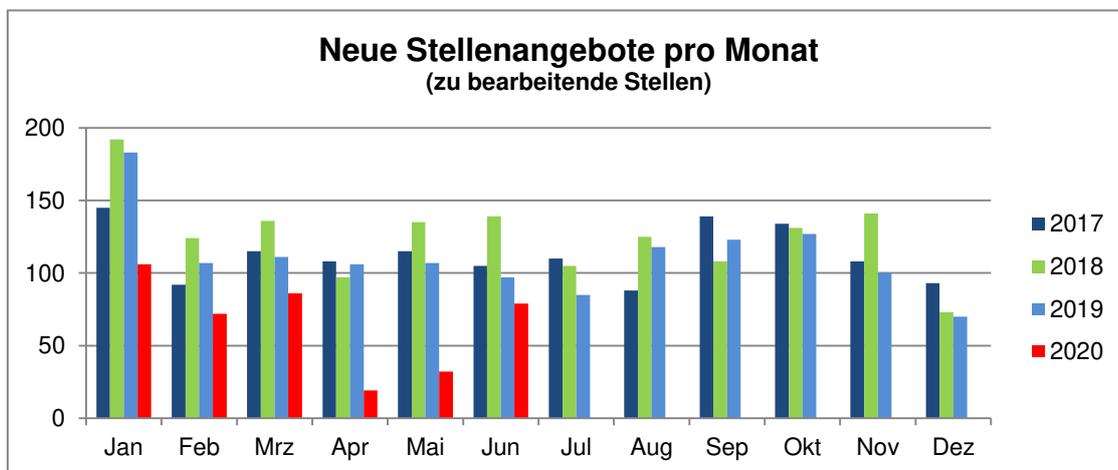
1  
1  
1  
0  
1  
0  
0  
0  
0  
0  
0  
0  
0  
4

\*WK= Wirtschaftskreis  
ABM: BVA/APE, SINE, EPU

### Vergleich zum Vorjahreszeitraum

Jun 19	97	0	97	55	53	108
Jun 20	79	0	79	61	31	92
	<b>-18</b>	<b>0</b>	<b>-18</b>	<b>+6</b>	<b>-22</b>	<b>-16</b>
	-19%	#DIV/0!	-19%	+11%	-42%	-15%

Jan-Jun 19	673	38	711	541	327	868
Jan-Jun 20	387	7	394	424	227	651
	<b>-286</b>	<b>-31</b>	<b>-317</b>	<b>-117</b>	<b>-100</b>	<b>-217</b>
	-42%	-82%	-45%	-22%	-31%	-25%



### Neue Stellenangebote pro Betriebsort 2020

(ohne Interim-Stellen & Diffusion)

	Eupen	St.Vith	Belgien	Ausland	Gesamt
Jan-Jun 19	295	190	109	117	711
Jan-Jun 20	173	149	35	37	394
<b>Entw. 19-20</b>	<b>-122</b>	<b>-41</b>	<b>-74</b>	<b>-80</b>	<b>-317</b>
	-41%	-22%	-68%	-68%	-45%

## CORONA-Krise: Umfrage Tourismus – Auswertung

**Stand: 25. Mai 2020 – Umfrage aktiv vom 16. Bis 24. Mai 2020**

### Hintergrund

Ziel dieser Umfrage war eine zeitnahe Situierung des Sektors – vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht, aber auch hinsichtlich von Maßnahmen zur effektiven Unterstützung des Sektors, darunter Inlandswerbung oder Angebote wie Weiterbildungen. Die Umfrage wurde online durchgeführt. Es wurden 292 Unterkunftsbetreiber aller Kategorien angeschrieben. Davon haben 55% - insgesamt 161 Betreiber - die Umfrage beantwortet. Es ist vorgesehen, diese Umfrage im Herbst 2020 zu wiederholen. Die Fragen kamen sowohl von der Regierung als auch von der Tourismusagentur Ostbelgien und dem Fachbereich im Ministerium.

### 1. WER HAT GEANTWORTET?

Wie zu erwarten, entfallen die meisten Angaben auf die Kategorie Ferienwohnung, da hier die meisten Betriebe anzusiedeln sind. Aber auch der Rücklauf seitens der Hotelbetriebe war hoch (27 Nennungen bei 41 Betrieben).

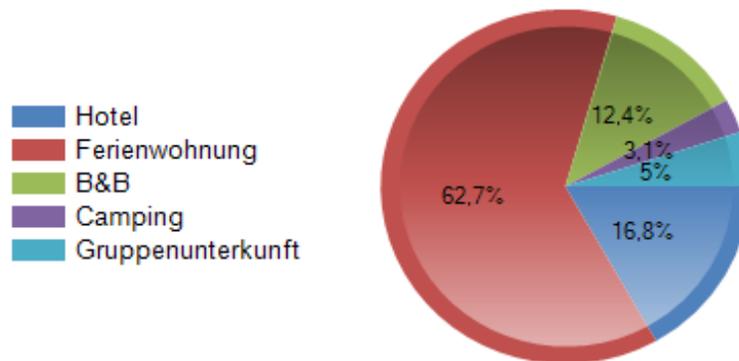


Abb. 1: Verteilung der Antworten auf die Unterkunfts-kategorien

Entsprechend der Verteilung der Betriebe entfallen auch die meisten Betreiber auf die südlichen Gemeinden, wobei zu beachten ist, dass aus der Gemeinde St. Vith die meisten Rückmeldungen kamen, obwohl die Gemeinden Burg-Reuland, Bütgenbach und Amel mehr Betriebe haben.

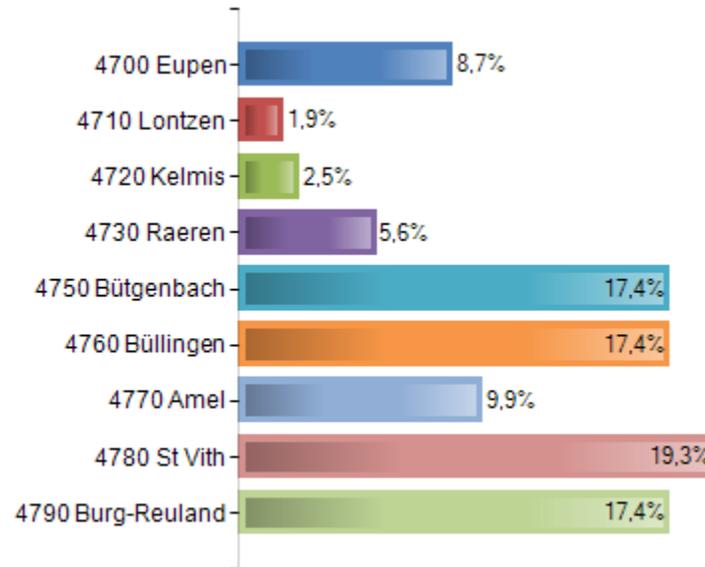


Abb. 2: Rückmeldungen pro Gemeinde

Die meisten Betreiber führen eine kleine Unterkunft – knapp 32% haben eine Unterkunft mit einer Kapazität bis zu maximal 5 Betten.

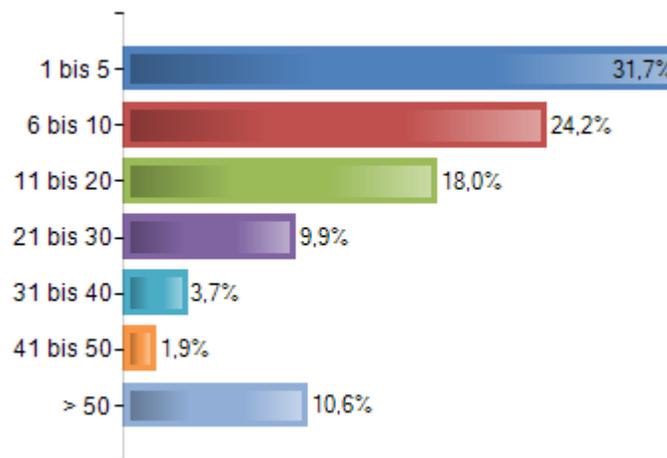


Abb. 3: Kapazität des Unterkunftsbetriebes (Anzahl Betten)

Die meisten Betriebe – 31,7% - werden alleine geführt, von Privatpersonen. Diese Betreiber konnten nicht auf Entschädigungen der Region oder des Föderalstaates zurückgreifen. Der Unterkunftsbetriebe ist aber oft „nur“ ein zweites wirtschaftliches Standbein, der Einnahmeausfall also nicht zwingend existentiell.

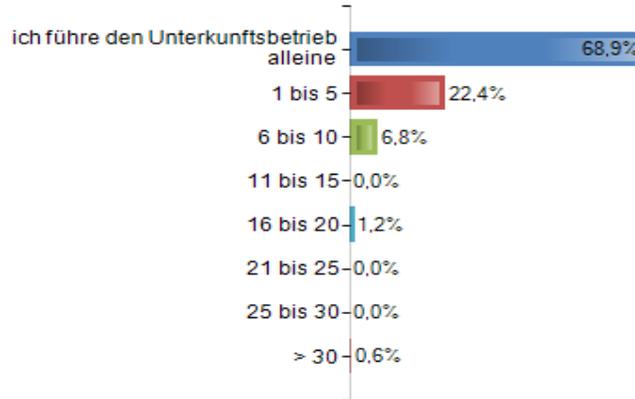


Abb. 4: Beschäftigte im Betrieb

## 2. WIRTSCHAFTLICHE BEDROHUNG

24,8 Prozent – also ein Viertel der Befragten – sind aufgrund des Lockdowns AKUT in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Weitere 20,5% können den Monat Mai noch überbrücken, sehen aber ihre Existenz ab Juni bedroht. 41% haben hinreichend Rücklagen oder andere Einnahmen.

Fast die Hälfte wäre ab Anfang Juni existentiell bedroht;

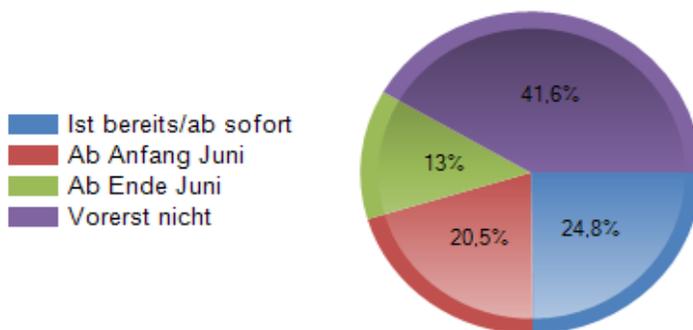


Abb. 5: Zeitpunkt, ab wann der Betrieb existenziell bedroht ist: ALLE Betriebe

Eine Kreuztabelle zeigt, wie viele Betriebe in den jeweiligen Unterkunfts-kategorien bedroht sind:

	Ist bereits/ab sofort		Ab Anfang Juni		Ab Ende Juni		Vorerst nicht	
<b>Hotel</b>	5	18,5%	5	18,5%	8	29,6%	9	<b>33,3%</b>
<b>Ferienwohnung</b>	23	22,8%	22	21,8%	10	9,9%	46	<b>45,5%</b>
<b>B&amp;B</b>	8	40%	3	15%	0	0%	9	<b>45%</b>
<b>Camping</b>	2	40%	1	20%	2	40%	0	<b>0%</b>
<b>Gruppenunterkunft</b>	2	25%	2	25%	1	12,5%	3	<b>37,5%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>24,8%</b>	<b>33</b>	<b>20,5%</b>	<b>21</b>	<b>13%</b>	<b>67</b>	<b>41,6%</b>

Tab. 1: Zeitpunkt, ab wann der Betrieb existenziell bedroht ist: nach Kategorie

Hier muss der Schwerpunkt vor allem auf die **Betriebe gelegt werden, die Personal beschäftigen**. Insgesamt gaben 50 Betriebe an, mindestens einen Mitarbeiter/ eine Mitarbeiterin zu beschäftigen. 72% dieser Betriebe beschäftigen zwischen einem und fünf Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen.

<b>1 bis 5</b>	36	72%
<b>6 bis 10</b>	11	22%
<b>11 bis 15</b>	0	0%
<b>16 bis 20</b>	2	4%
<b>21 bis 25</b>	0	0%
<b>25 bis 30</b>	0	0%
<b>&gt; 30</b>	1	2%

Tab. 2: Betriebe mit mindestens einem Mitarbeiter

Dabei zeigt sich, dass der Prozentsatz, der akut gefährdet ist, mit 28% leicht über dem Durchschnittswert liegt. **Die Hälfte der touristischen Betriebe, die auch für Arbeitsplätze sorgen, sind existenziell bedroht, wenn der Lockdown nicht Anfang Juni aufgehoben wird.** Weitere 20% müssen im Juli aufgeben.

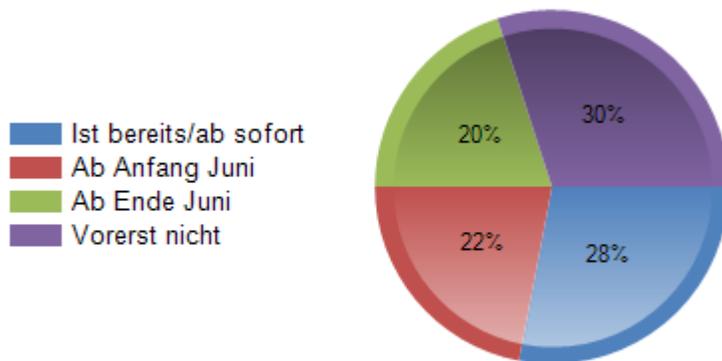


Abb. 6: Zeitpunkt, ab wann der Betrieb existenziell bedroht ist: Betriebe mit mindestens einem Mitarbeiter/ einer Mitarbeiterin

Diese Betriebe haben vor allem auf die Möglichkeit der Kurzarbeit zurückgegriffen (57%). Folgende Tabelle zeigt aber auch, dass bereits die erste Kündigung ausgesprochen worden ist und in 13 Betrieben wurden Aushilfskräfte freigestellt. In acht weiteren Betrieben (16%) sind feste Arbeitsplätze akut gefährdet.

	Nennungen	% Antw.
<b>Festangestellte haben frei und bauen ihre Überstunden ab</b>	1	2%
<b>Festangestellte nehmen unbezahlten Urlaub</b>	4	8,2%
<b>Wir haben Festangestellte auf Kurzarbeit gesetzt</b>	28	57,1%
<b>Wir haben für unsere Festangestellten Kurzarbeit beantragt</b>	6	12,2%
<b>Wir müssen voraussichtlich Festangestellten kündigen</b>	8	16,3%
<b>Wir müssen voraussichtlich Aushilfskräfte freistellen</b>	2	4,1%
<b>Wir haben bereits Festangestellten gekündigt</b>	1	2%
<b>Wir haben bereits Aushilfskräfte freigestellt</b>	13	26,5%
<b>Gesamt</b>	<b>49</b>	

Tab. 3: Aktuelle Personalsituation in den Betrieben mit mind. einem Mitarbeiter

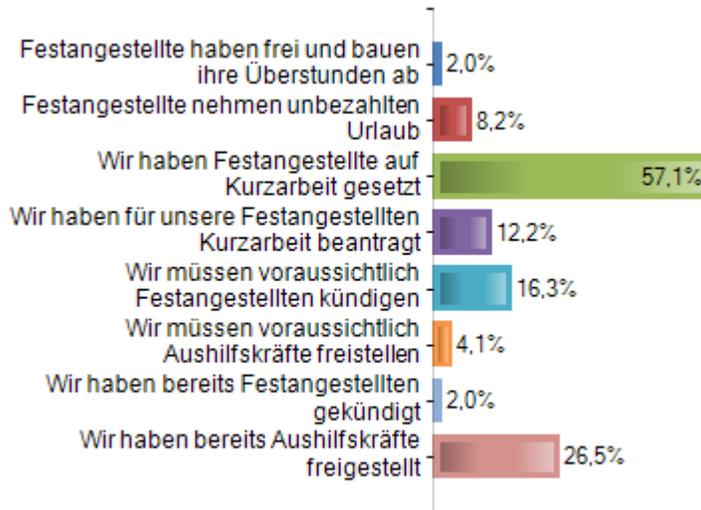


Abb. 7: Aktuelle Personalsituation in den Betrieben mit mind. einem Mitarbeiter

### 3. BUCHUNGEN

In Bezug auf die Buchungen ist die Situation bei über der Hälfte der Betriebe schlechter als im Vergleichszeitraum 2019. Das gilt sowohl für den Sommer als auch für den Herbst.

	besser als im Vorjahr		schlechter als im Vorjahr		ähnlich wie im Vorjahr		Gesamt	
	Nenn.	%	Nenn.	%	Nenn.	%	Nenn.	%
<b>Für den Sommer</b>	25	15,5%	84	52,2%	52	32,3%	161	100%
<b>Für den Herbst</b>	6	3,7%	88	54,7%	67	41,6%	161	100%
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>9,6%</b>	<b>172</b>	<b>53,4%</b>	<b>119</b>	<b>37%</b>	<b>322</b>	<b>100%</b>

Tab. 4: Buchungen Sommer und Herbst im Vergleich zum Vorjahr

Weitere Aufschlüsse gibt die Kreuztabelle, wenn man die Buchungssituation in den einzelnen Unterkunfts-kategorien betrachtet. Danach in etwa der Hälfte der Ferienwohnungen die Buchungssituation schlechter (49,5%) als oder vergleichbar mit dem Vorjahr (48,5%). B&B verzeichnen zu 75% eine schlechtere Buchungslage. Hotelbetriebe sagen, zu über 70% ist die Buchungslage schlechter als 2019 und bei den Campingplätzen sind es 60%. Nur die Gruppenunterkünfte haben mehrheitlich vergleichbare Buchungszahlen wie 2019. Gruppenunterkünfte scheinen somit krisenresistenter zu sein als die personalintensiveren Kategorien B&B, Hotel und Camping.

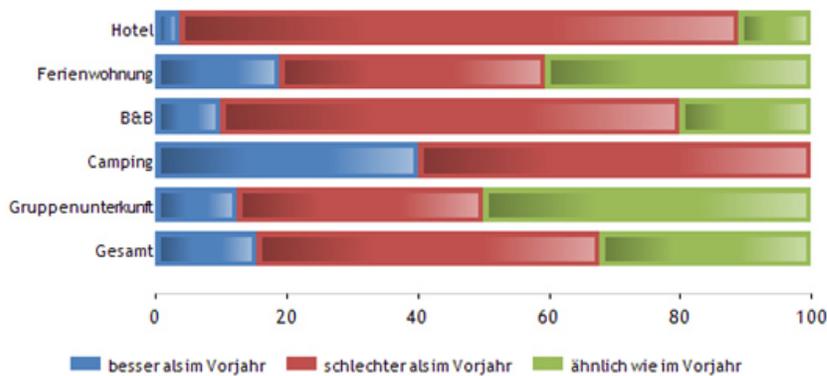


Abb. 8: Buchungssituation 2020 nach Unterkunfts-kategorie im Vergleich zum Vorjahr

Gefragt wurde auch, ob der Betrieb über ein Buchungstool auf der eigenen Webseite buchbar ist. 60% der Betreiber gaben an, dass dies der Fall ist. Die Zahl überrascht, ist aber vermutlich damit zu erklären, dass mehr technikaffine Betreiber auch die Online-Umfrage beantwortet haben.

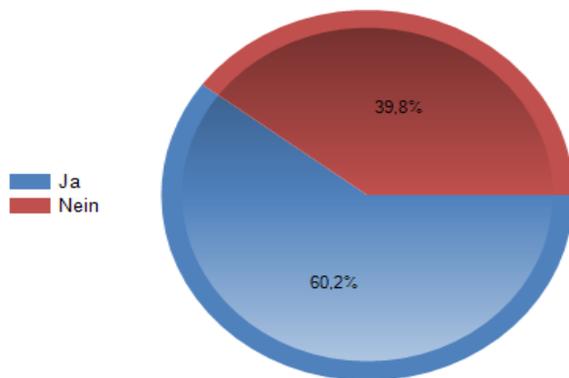


Abb. 9: Anzahl der Betriebe, die über die eigene Webseite online buchbar sind

Aktuell ist besonders wichtig, woher die Gäste kommen, die gebucht haben. Auch deshalb, um zu sehen, wie viele weitere Einbußen eine längere Schließung der Grenzen mit sich bringen würde. Dabei geben 75% der Betreiber an, dass ihre Gäste „überwiegend“ aus Flandern kommen, gefolgt von den Niederländern (überwiegend 52,8%) und der Region Brüssel-Hauptstadt (überwiegend 23,6%). Überwiegend deutsche Gäste haben 27,3% der Betreiber. Frankreich und Luxemburg sind eher seltene Herkunftsländer. Ostbelgien ist nach wie vor allem für den inländischen Reisemarkt interessant – was in der aktuellen Krise durchaus interessant ist. Dennoch: bleiben die Grenzen zu den Niederlanden und Deutschland noch länger geschlossen, so hat dies große Auswirkungen. Für einige Betriebe, die ausschließlich niederländischen und deutschen Gäste haben, wäre es katastrophal.

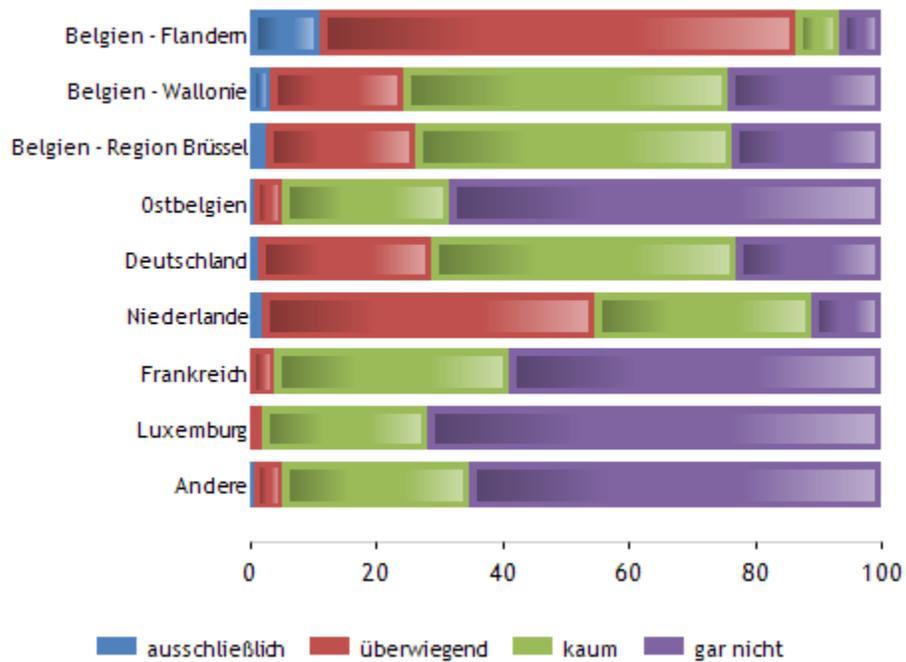


Abb. 10: Herkunft der Gäste

Die Hoffnung, dass viele Belgier ihren Jahresurlaub statt im Ausland auch in Ostbelgien buchen, hat sich zumindest aktuell noch nicht erfüllt. Knapp 50% der Betreiber verneinen, dass die Gäste länger buchen, 34% sagen vielmehr, sie buchen gar nicht.

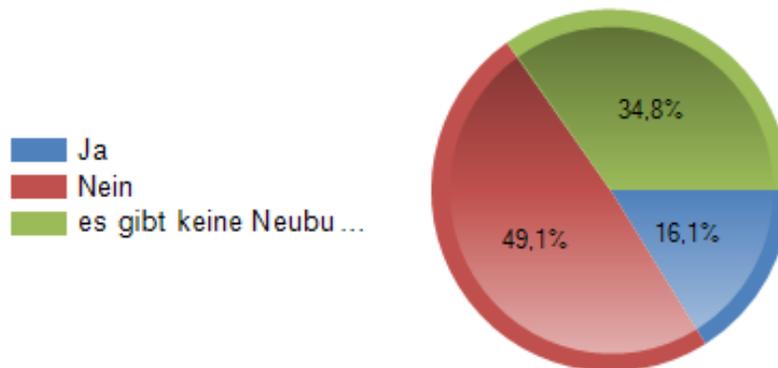


Abb. 11: Dauer der Neubuchungen: Buchen die Gäste aktuell länger?

Aber auch angesichts der aktuellen Lage sagen 61,5% der Betreiber, dass sie Buchungen für nur eine Übernachtung als störend empfinden.

Nahezu alle Betreiber – 95% - haben ihre Tarife bislang nicht angepasst.

#### 4. WERBUNG

Über die Hälfte der Befragten (62,7%) hat sich dafür ausgesprochen, die die Werbung im Inland aktuell zu verstärken. 37,3% finden, es sollte ausgewogen sein zwischen Inland und Ausland. Das sind immerhin weniger Betriebe als die, die angeben, mehrheitlich ausländische Gäste zu haben.

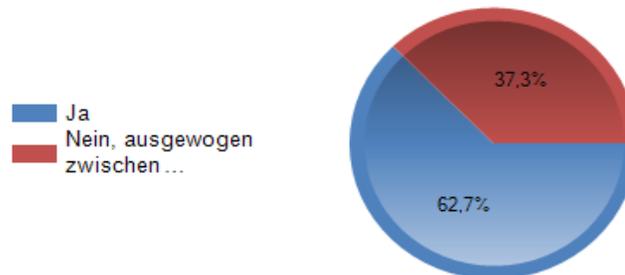


Abb. 12: Befürworter für eine verstärkte Werbung im Inland

Eine satte Mehrheit aller Befragten (90,7%) gaben sogar an, dass sie eine Werbekampagne „Urlaub im eigenen Land“ für sinnvoll halten.

Eher ausgewogen stellt sich die Situation dar, wenn es darum geht ob Schutz und Sicherheit zu einem Werbeargument gemacht werden sollten. Eine knappe Mehrheit von 52,8% findet, dass dies ein wichtiges Argument in der Gästekommunikation ist.

Deutlicher fällt das Votum aus, wenn es um die Werbekanäle geht. Eine Mehrheit von 83,3% der Befragten findet, dass die Webseite ostbelgien.eu der wichtigste Kanal ist, gefolgt von Facebook (78,9%) und Radio- und Fernsehwerbung (74,5%).

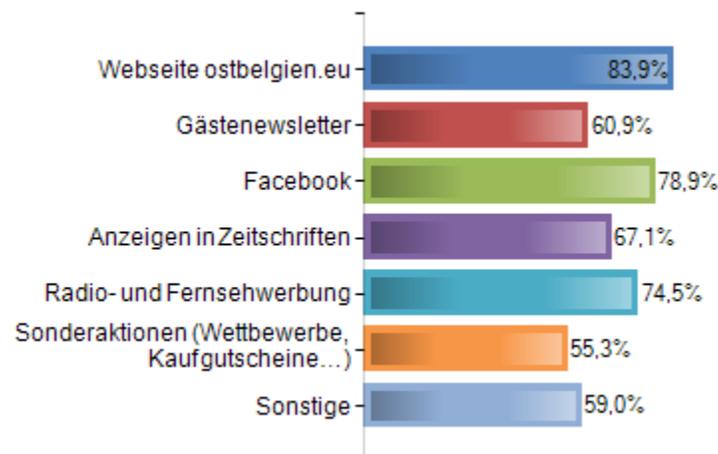


Abb. 13: Bevorzugte Werbekanäle der Betreiber

## 5. INFORMATION DER BETREIBER

Über 70% der Betreiber fühlen sich in der aktuellen Krise ausreichend informiert.

In Bezug auf die Einrichtung einer eigenen Kommunikationsplattform sagen allerdings über die Hälfte der Betreiber (51,6%), dass sie eine solche nicht interessiert. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Betreiber grösser (> 11 Betten) oder kleiner (< 11 Betten) sind.

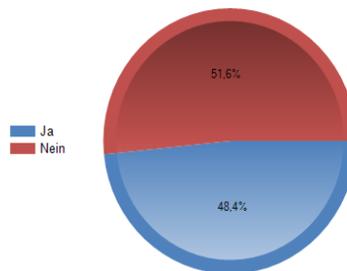


Abb. 14: Interesse für eine Kommunikationsplattform für touristische Betriebe

Allerdings sagen über 90% der Befragten, ein Pressespiegel zum Tourismus in Ostbelgien sowie Informationen über Werbemaßnahmen würde sie interessieren. Folgende Tabelle zeigt die Interessengruppen im Hinblick auf die Inhalte einer solchen Plattform:

	interessiert		interessiert nicht	
	Nenn.	%	Nenn.	%
<b>Pressespiegel zum Tourismus in Ostbelgi...</b>	72	92,3%	6	7,7%
<b>Werbemaßnahmen (jährliche Aktionspläne ...</b>	72	92,3%	6	7,7%
<b>Tätigkeitsberichte/Gätestatistiken/Mar...</b>	57	73,1%	21	26,9%
<b>Informationen zu Weiterbildungsangeboten</b>	48	61,5%	30	38,5%
<b>Andere Informationen</b>	53	67,9%	25	32,1%
<b>Gesamt</b>	<b>302</b>	<b>77,4%</b>	<b>88</b>	<b>22,6%</b>

Tab. 5: Gewichtung möglicher Inhalte einer Kommunikationsplattform für Betriebe

Die Einführung eines Hygiene-Labels durch die Regierung lehnen 73,3% der Betreiber ab – eine deutliche Mehrheit.

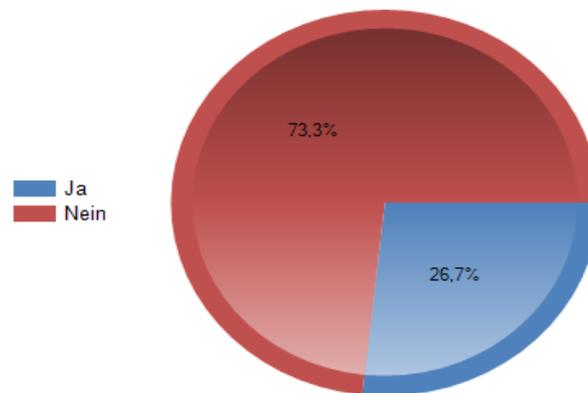


Abb. 15: Zustimmung zur Einführung eines Hygiene-Labels

## 5. WEITERBILDUNG

Nicht einmal die Hälfte der Betreiber (41,6%) möchte die Zeit bis zur Wiedereröffnung für Weiterbildungen nutzen. Schaut man sich allerdings diese Frage nach Unterkunfts-kategorie an, so würden 16 von 27 Hotelbetreibern (60%) die Gelegenheit sehr wohl nutzen, um sich weiter zu bilden.

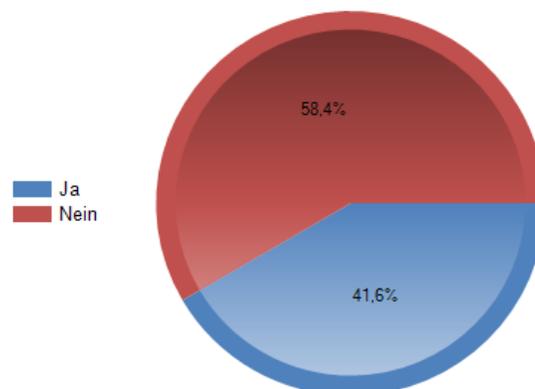


Abb. 16: Interesse an Weiterbildungsangeboten

Interessant ist, dass der Bedarf an Regionalkenntnissen beim Angebot von Weiterbildungen so hoch ist: 64% der Befragten würden sich in diesem Bereich Bildungsangebote wünschen. Betrachtet man die größeren Unternehmungen ist der Wert noch leicht höher (68%). Bei den größeren Betrieben finden wir auch höhere Werte bei Digitalisierung und „Werbung für den eigenen Betrieb“: Jeweils 45% würden sich hier Angebote wünschen.

	Nennungen	% Beob.
<b>Im Bereich der Digitalisierung: soziale Medien, Buchungsplattformen, technische Anwendungen, ...</b>	64	39,8%
<b>Im Bereich der Regionalkenntnisse: Erklärungen zu den Wanderknoten, Informationen zu den Ausflugszielen...</b>	103	64%
<b>Im Bereich der Sicherheit/Hygienevorschriften in ihrem Betrieb</b>	41	25,5%
<b>Im Bereich der eigenen Werbung für den Betrieb</b>	67	41,6%
<b>Weiteres Interesse</b>	20	12,4%
<b>Gesamt</b>	<b>161</b>	

Tab. 6: Gewichtung der gewünschten Themen von Weiterbildungsangeboten



Abb.: 17: Gewichtung der gewünschten Themen von Weiterbildungsangeboten

## ZUSAMMENFASSUNG

- Hohe Antwortquote: 55%
- Knapp 70% der Betriebe werden von Privatpersonen alleine geführt
- **Ein Viertel der Betriebe sind aufgrund des Lockdowns AKUT in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht.** Weitere 20,5% können den Monat Mai noch überbrücken, sehen aber ihre Existenz ab Juni bedroht.
- **Die Hälfte der Betriebe, die mindestens einen Mitarbeiter/ eine Mitarbeiterin beschäftigen, sind existentiell bedroht, wenn der Lockdown nicht Anfang Juni aufgehoben wird. Weitere 20% müssten im Juli aufgeben.**
- Die Betriebe mit mindestens einem Mitarbeiter/ einer Mitarbeiterin haben vor allem auf die Möglichkeit der **Kurzarbeit** zurückgegriffen (57%). In 13 Betrieben wurden bereits Aushilfskräfte freigestellt. In acht Betrieben (16%) sind auch feste Arbeitsplätze akut gefährdet.
- In Bezug auf die **Buchungen** ist die Situation **bei über der Hälfte der Betriebe schlechter als im Vergleichszeitraum 2019.** Das gilt sowohl für den Sommer als auch für den Herbst. Besonders betroffen sind hier B&B, Hotel und Campings.
- Die **gute Positionierung auf dem inländischen Reisemarkt** bestätigt sich. Bei 75% kommen die Gäste überwiegend aus Flandern - gefolgt von den Niederländern (überwiegend 52,8%) und der Region Brüssel-Hauptstadt (überwiegend 23,6%). „Überwiegend“ deutsche Gäste haben 27,3% der Betreiber.

- Allerdings lässt sich aktuell kein Trend erkennen, wonach die Belgier vermehrt und länger buchen, d.h. ihren Jahresurlaub nach Ostbelgien verlegen.
- 63% sprechen sich für **verstärkte Werbung im Inland** aus, über 90% für eine Werbekampagne „Urlaub im eigenen Land“.
- Eine Mehrheit von 83,3% der Befragten findet, dass die Webseite ostbelgien.eu der wichtigste Kanal ist, gefolgt von Facebook (78,9%) und Radio- und Fernsehwerbung (74,5%).
- „Schutz und Sicherheit“ findet etwa die Hälfte der Befragten ein wichtiges Werbeargument.
- Knapp die Hälfte der Befragten interessiert sich für eine Kommunikationsplattform für touristische Betriebe. Wenn, dann sollte diese vor allem Pressespiegel und aktuelle Werbemaßnahmen enthalten.
- Ebenfalls keine Mehrheit gibt es für aktuelle Weiterbildungsangebote. Wenn, dann sollten die Angebote Regionalkenntnisse vermitteln, Wissen zu Digitalisierung und zu Werbemöglichkeiten für den Betrieb.